# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 32. Bromberg, Donnerstag den 9. Februar 1928. 52. Jahrg.**


## Die Landwirtschaft Polens

### im Jahre 1927.

**Ein Exposé des Ministers für Landwirtschaft, Niezabytowski.**

**Warschau,** 7. Februar. Kürzlich hielt der Landwirtschaftsminister K. Niezabytowski vor Vertretern der Warschauer Presse ein Exposé über die Ergebnisse der Landwirtschaft in Polen im Jahre 1927, das er mit der Feststellung begann daß „die öffentliche Meinung das Jahr 1927 mit Recht ein Jahr der wirtschaftlichen Entwickelung Polens nenne".

„Für die Landwirtschaft war dieses Jahr von besonderer Tragweite nicht nur mit Rücksicht auf die erzielten Fortschritte, sondern auch mit Rücksicht auf das unter der Allgemeinheit sich festigende Verständnis für die Bedeutung der Landwirtschaft und deren Einfluß auf die Gesamtheit der wirtschaftlichen Probleme unseres Landes. Heute ist es schon allgemein bekannt, daß die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und die Hebung der Wohlfahrt des Landes die Bedingung der Wohlfahrt unserer ganzen Gesellschaft, der ganzen Nation ist.

„Das Jahr 1927 lieferte ein reiches Material, das von der Richtigkeit der obigen Ansicht unwiderlegbar überzeugt. Trotzdem das verflossene Jahr zu den besonders ertragreichen nicht gerechnet werden kann, trotz der außergewöhnlichen, ungünstigen atmosphärischen Bedingungen im Frühjahr, zumal des Übermaßes an Feuchtigkeit, war es doch im Vergleich mit den früheren Jahren für die Landwirtschaft günstiger dank der Stabilisierung der Preise für Bodenprodukte, sowie dank der intensiveren Kredithilfe des Staates. Das eine wie das andere ermöglichte es der Landwirtschaft, sich im umfassenderen Maße als in den früheren Jahren mit Produktionsmitteln (Kunstdünger, lebendem und totem Inventar) zu versehen, genossenschaftliche Milchkammern zu organisieren und dergl., was wiederum unzweifelhaft auf die Produktion günstig eingewirkt hat. Die Besserung der Konjunktur bewirkte, daß der Landwirt es sich gestatten konnte, Industrieartikel einzukaufen, die vorher infolge des ungünstigen Preisverhältnisses für ihn unerschwinglich waren. Daher hat, unabhängig von dem bedeutenden Fortschritt der Landwirtschaft des Jahres 1927, die Steigerung der Einkünfte der riesigen Mehrheit der Bevölkerung in Polen ebenfalls einen mächtigen Einfluß ausgeübt und war eine der wichtigsten Ursachen der wirtschaftlichen Entwickelung Polens in dieser Zeit, der Entwickelung der industriellen Produktion und der günstigen Gestaltung der Steuereinnahmen.

**„Das Jahr 1927 kann man ein Jahr des Umschwunges für die Landwirtschaft in unseren Nachkriegsverhältnissen nennen. Es sind alle Daten dafür vorhanden, daß der bedeutende Fortschritt, der im vorigen Jahre in allen Zweigen der landwirtschaftlichen Produktion erreicht wurde, der erste Schritt ist zur weiteren Entwicklung, zur weiteren Intensivierung der Landwirtschaft, die sich zu einer gesunden und dauernden Grundlage für die Macht des Staates und der Wohlfahrt der Nation gestalten wird.**

Das Tempo der Entwicklung der einzelnen landwirtschaftlichen Zweige, wie es im Laufe des verflossenen Jahres in die Erscheinung getreten ist, weist auf riesige schöpferische Kräfte der polnischen Nation hin, auf eine außergewöhnliche Vorliebe und Fähigkeit zur Arbeit auf dem Ackerboden, die bei den ersten günstigen Bedingungen zur Betätigung geweckt wurden und die Garantie für eine günstige Zukunft geben."

Hierauf gab der Minister eine Übersicht über die einzelnen Zweige der Landwirtschaft.

#### Künstliche Düngemittel.

„Die Verwendung künstlicher Düngemittel im Jahre 1927 ist im Verhältnis zur Konsumtion der Jahre 1924, 1925 und 1926 um 110, 120, 124 Prozent gewachsen. In absoluten Ziffern ausgedrückt, wurden im Jahre 1920: 681 000 To., im Jahre 1927: 840 000 To. verbraucht."

#### Milch- und tierische Produkte.

„Die Zahl der Milchkammern (mleczarni) ist von 424 im Jahre 1925 und 595 im Jahre 1926 auf 800 im Jahre 1927, d. h. beinahe um 100 Prozent im Laufe von zwei Jahren gestiegen; eine Reihe von weiteren neuen Milchkammern ist im Entstehen begriffen. Die Nachfrage nach fachlichem Personal in diesem Zweige veranlaßt das Landwirtschaftsministerium zur Erweiterung der bestehenden und Vorbereitung neuer Ausbildungsstellen. Im Zusammenhange mit der Entwicklung der Milchwirtschaft notieren wir die Steigerung des Butterexportes um etwa 700 Prozent im Laufe von 1½ Jahren; ebenso ist auch der Eierexport in dieser Periode bis 170 Millionen, also um über 250 Prozent gestiegen. Die Ausfuhr von Borstenvieh ist um 100 Prozent gewachsen.

„Die Ausfuhr von Fleisch hat im Laufe desselben Jahres ebenfalls eine Besserung erfahren. Ein so bedeutender Fortschritt der Viehzucht erfordert eine besondere Fürsorge der Regierung bei der Organisation des Absatzes. Der erste Schritt zur Standardisierung des Exports der Milchprodukte ist die jüngst erlassene Verordnung des Landwirtschaftsministers „Über die staatlichen Abschätzungen von Butter und Käse" mit den Ausführungsbestimmungen.

Die die Milchwirtschaft begleitende Entwicklung der Viehzucht bewog das Landwirtschaftsministerium zur Finanzierung des Baues von drei modernen Zuchtstationen in Dębica, Chodorow und Wołkowysk, die im Frühjahr des laufenden Jahres zu funktionieren beginnen werden. Der Export von Milchprodukten, Tieren und tierischen Produkten, der im verflossenen Jahre über 500 Millionen Złoty betrug, besitzt alle Voraussetzungen zu einer weiteren bedeutenden Entwicklung."

#### Steigerung der Bodenkultur.

„In unmittelbarem Zusammenhange mit der Entwicklung der Viehzucht steht die Steigerung der Bodenkultur und der Pflanzenproduktion. Diese beiden grundsätzlichen Zweige der Landwirtschaft: die Pflanzenproduktion und die Tierproduktion, die sich in engem Zusammenhange und gegenseitiger Abhängigkeit befinden, weisen im Jahre 1927 eine bedeutende Besserung auf. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen ist erheblich gestiegen, so daß diese Zweige der einheimischen Industrie und des Handels eine bedeutende Belebung erfuhren."

#### Meliorationen.

„Ein großer Schritt vorwärts ist auch auf anderen Gebieten des landwirtschaftlichen Lebens festzustellen. Die Bildung von Wassergesellschaften zur Durchführung der Melioration von Grundstücken hat einen geradezu elementaren Charakter angenommen. Bis zum Jahre 1925 waren 68 Wassergesellschaften entstanden, im Jahre 1927 249. Dieser Zweig von ungemein großer wirtschaftlicher Bedeutung erfordert eine besondere Aufmerksamkeit der Regierung und läßt neue Formen der praktischen Lösung suchen. An die erste Stelle tritt die Notwendigkeit der Vereinheitlichung der Aktion, die bisher unter drei Ressorts verteilt ist: das Ministerium für öffentliche Arbeiten, das Ministerium für Agrarreformen, und das Landwirtschaftsministerium. Diese unglückselige Hinterlassenschaft nach den früheren Regierungen muß möglichst rasch beseitigt werden. Meliorationsangelegenheiten, die eine planmäßige Arbeit und eine einheitliche Aktion erfordern, sollen in dem dazu berufenen Organ des Landwirtschaftsministeriums konzentriert werden. Eine große Rolle bei der Beschleunigung der Meliorationsarbeiten muß den Selbstverwaltungen zufallen."

#### Das Veterinärwesen.

„Das Jahr 1927 war aber auch von ungewöhnlicher Tragweite mit Rücksicht darauf, daß es endgültig gelang, der Lungenpest des Hornviehs Herr zu werden. Wenn man erwägt, daß es im Jahre 1925 über 2400 durch die Lungenpest verseuchte Gehöfte in 12 Wojewodschaften gab, und daß 24 972 Stück Vieh notgeschlachtet wurden, während es im Jahre 1927 nur 10 verseuchte Gehöfte in drei Wojewodschaften gab, und 4200 Stück Vieh getötet werden mußten, so kann man eine außerordentlich rasche Liquidierung dieser Katastrophe für die Landwirtschaft feststellen. Ebenso wurde ein großer Fortschritt in der Bekämpfung anderer Seuchen beim Borstenvieh erzielt. Die Unterdrückung der ansteckenden Tierkrankheiten brachte der Landwirtschaft nicht nur unmittelbare Vorteile, indem dadurch rationelle Entwicklung der Viehzucht ermöglicht wurde, sondern war auch ein unentbehrlicher Faktor normaler Handelsbeziehungen mit dem Auslande."

#### Die Waldwirtschaft.

„In dem für die allgemeine Staatswirtschaft außerordentlich wichtigen Zweige der Waldwirtschaft stellte der Minister eine Vervollkommnung im Laufe der letzten zwanzig Monate der Arbeiten des Ministeriums fest. Das neue Waldgesetz schuf endlich einheitliche Rechtsgrundlagen auf dem Gebiete des ganzen Staates und vereinfachte das Verhältnis der Behörden zur Bevölkerung. Die staatlichen Waldungen wiesen im Jahre 1927 Rekordresultate auf. Die Einkünfte von 1 Hektar der Staatsforsten, die vor dem Kriege durchschnittlich 15 zł betrugen, haben diese Norm überschritten, trotzdem der Holzpreis sich auf einer das Vorkriegsniveau nicht übersteigenden Höhe gehalten hat. Im Jahre 1927 ergaben die Netto-Einnahmen aus den Staatsforsten im Laufe der ersten neun Monate des Budgetjahres über 80 Millionen, während im Laufe des ganzen Jahres 1925 kaum 36 Millionen erzielt wurden. Ebenso hat sich auch die Aktion der Beforstung bedeutend gebessert."

#### Das Holzabkommen mit Deutschland.

„Am 30. November wurde ein polnisch-deutsches Abkommen über ein Holzprovisorium unterzeichnet, das einen großen Schritt vorwärts in der Normierung des Holzumsatzes und unseres Holzwesens überhaupt bedeutet."

„Diese Tatsachen," schloß der Minister, „müßte die ganze öffentliche Meinung in Betracht ziehen, sie müßte mit den steigenden Bedürfnissen der Landwirtschaft im Zusammenhange mit der Intensivierung der Produktion rechnen und der Landwirtschaft im Interesse der wirtschaftlichen Entwickelung des ganzen Landes zu Hilfe kommen.".

## Die englische Thronrede.

**London,** 7. Februar. Die Parlamentstagung wurde heute um 12 Uhr mittags eröffnet. Die dabei verlesene Thronrede sagt u. a.:

Die Lage in China hat sich soweit gebessert, daß die nach dem äußersten Osten zum Schutz der englischen Untertanen und der englischen Besitzungen in den Konzessionen entsandten Heeres- und Marinekräfte bedeutend vermindert werden konnten, jedoch lassen die Unordnung und der Bürgerkrieg, sowie der Mangel an Sicherheit noch Befürchtungen aufkommen. Die Regierung hält ihre frühere Erklärung aufrecht, nach welcher sie sich bereit erklärt, den chinesischen Wünschen zu entsprechen, sobald die Chinesen den Schutz des Lebens und der Besitzungen der Ausländer gewährleisten können. Die Regierung prüft mit Wohlwollen den von den Vereinigten Staaten überreichten Entwurf zu einem neuen Schiedsgerichtsbarkeitsvertrag. Die Rede hebt noch einige Anzeichen hervor, die auf eine allmähliche Besserung des inneren und des äußeren Handels schließen und die auf eine Fortsetzung der Besserung im nächsten Jahre hoffen lassen. Die Regierung prüft die Möglichkeit, die Last der örtlichen Steuern auf Industrie und Landwirtschaft zu erleichtern und wird einen Gesetzentwurf zur Änderung der Landes- und Ortswahlgesetze dem Parlament unterbreiten.

## Liste Nr. 18!

**Thomas Carlyle, der große englische Historiker, schreibt über unseren Kampf:**

**„Ehre den kleinen Minoritäten, sofern sie echt sind. Ihr Kampf ist manchmal schwer, jedoch immer siegreich, wie der Kampf der Götter. Tankred von Hautevilles Söhne eroberten vor etwa achthundert Jahren ganz Italien, faßten es in organischen Massen zusammen, in einer Art lebendiger Gliederung; sie gründeten Throne und Fürstentümer. Diese Normannen waren viertausend Mann stark; Italien, das sie in offenem Kampf unterwarfen und nach ihrem Willen einteilten, mochte acht Millionen zählen, ebenso großgebaute, schwarzbärtige Leute, wie jene. Wie kam es, daß die kleine Minorität der Normannen in diesem anscheinend hoffnungslosen Kampf siegte? Im wesentlichen ohne Zweifel dadurch, daß sie im Recht waren, daß sie in einer unklaren, instinktiven, aber echten Weise einem himmlischen Befehle folgten, und also der Himmel entschied, daß sie siegen sollten. Dazu kam — das sehe ich deutlich — daß sich die Normannen nicht fürchteten und bereit waren, nötigenfalls für ihre Sache zu sterben. Bedenkt das: Ein solcher Mensch gegen tausend andere! Die kleine Minorität verzweifle nicht! Das ganze Weltall steht hinter ihr, und eine Wolke unsichtbarer Zeugen schaut auf sie nieder."**

## Deutsche Kandidatenliste für den Bezirkswahlkreis Nr. 37.

**Ostrowo, Adelnau, Schildberg, Kempen, Pleschen, Jarotschin, Koschmin, Krotoschin und Gostyn.**

1. **Koenigk**, Joachim, Kaufmann, Ostrów.
2. **von Frank**, Erich, Rittergutsbesitzer, Psiepole.
3. **Bertelt**, Bernhard, Kaufmann, Kępno.
4. **Jost**, Oswald, Pfarrer, Pleszew.
5. **Hecker**, Emil, Administrator, Trzebowa.
6. **Conze**, Walter, Rittergutsbesitzer, Pijanowice, pow. Gostyn.
7. **Pach**, Adolf, Ansiedler, Przybysławice.
8. **Hornschuh**, Adolf, Gärtner, Gostyn.
9. **Babowitz**, Rudolf, Lehrer a. D., Kępno.
10. **Kasper**, Wilhelm, Ansiedler, Latowice.
11. **Bach**, Erich, Lehrer, Jarocin.
12. **Jarczewski**, Albert, Landwirt, Bierzów.

## Ungültige Liste.

**Wilna,** 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Wahlbezirk Nr. 64 (Swenciany) wurde die Liste des Bauernverbandes für ungültig erklärt. Spitzenkandidat dieser Liste war der Warschauer Rechtsanwalt Hofmokl-Ostrowski, bekannt durch seinen Prozeß, der gegen ihn anhängig gemacht worden war, weil er im Gerichtssaale auf einen Offizier mehrere Schüsse abgegeben hatte.

## Nationaldemokratische Wahlausreden.

Die Nationaldemokratie setzt natürlich auch im Bromberger Bezirk ihre Wahlpropaganda fort. Am letzten Sonntag fanden in Schubin, Exin und in Strelno Wahlversammlungen statt. In Schubin sprach der Redakteur der „Gazeta Bydgoska" Herr Fiedler, der den Versammelten folgenden Unsinn vorsetzte:

„In Polen findet noch aus den Zeiten vor dem Kriege ein Kampf zweier Lager statt: des radikal-internationalen und patriotisch-nationalen. Im Kriege war das erstere deutsch-freundlich, während das zweite die einzige Möglichkeit für das Wiedererstehen Polens in der Niederwerfung Deutschlands erblickte. Auch heute stehen diese zwei Lager mit einander im Kampfe. Das katholisch-nationale Lager verteidigt die heiligsten Grundsätze des Nationalstaates (die erste Fiktion!), in dem das polnische Volk das Recht des „Hausherrn" (die zweite Fiktion!) haben muß; eines katholischen Staates, in dem die römisch-katholische Religion die Rechte des herrschenden Bekenntnisses hat; es verteidigt die polnische Schule, die unsere Jugend in nationalem und religiösem Geiste erziehen muß; es verteidigt endlich für die fernste Zukunft die Bürgschaft für das Recht des Privateigentums. Gegen diese Grundsätze treten die radikalen Parteien und die Nationalen Minderheiten auf ...."

Man könnte fast sagen:

**soviel Sätze, soviel Unsinn.**

Schon die Gegenüberstellung des Internationalismus und des polnischen Nationalismus, die vor dem Kriege in unserem Teilgebiet einander gegenüber gestanden haben sollen, ist ein Nonsens; denn in der Zeit vor dem Kriege gehörten im Rahmen des Deutschen Reiches gerade die Provinzen Posen und Westpreußen zu denjenigen Landesteilen, in denen vom Internationalismus so gut wie gar nicht gesprochen werden konnte. Doch das nur nebenbei. Schärfsten Widerspruch verdient dagegen die von Herrn Fiedler wieder aufgewärmte These vom Recht des „polnischen Hausherrn"; denn nach Art. 96 der polnischen Verfassung sind alle Bürger vor dem Gesetz gleich, und an keiner Stelle dieses Staatsgrundgesetzes ist von den Rechten des „polnischen Hausherrn" im Staate und von der De-

gradierung der polnischen Staatsbürger nichtpolnischen Stammes zu Bürgern zweiter Klasse die Rede. Was Herr Fiedler sich unter den Rechten der katholischen Religion „als des herrschenden Bekenntnisses“ vorstellt, ist kein Geheimnis. Daß die katholische Religion das Bekenntnis der großen Mehrheit der polnischen Staatsbürger ist, hat noch niemand bestritten; aber sonst sind die religiösen Bekenntnisse in ihren Rechten einander gleich. Lächerlich ist es, wenn Herr Fiedler sagt, das nationale Lager verteidigt die polnische Schule; wer greift denn diese Schule an? Die Nationalen Minderheiten gewiß nicht; diese haben vollauf damit zu tun, ihre eigene Schule zu verteidigen. Recht nett macht sich schließlich der Satz von der Verteidigung des Privateigentums in dem Munde des Vertreters einer Partei, die die Liquidation deutschen Besitzes als der politischen Weisheit letzten Schluß betrachtet. Man braucht die nationaldemokratischen Lehren nur als Spiegel zu betrachten, um zu erkennen, was unwahr und unrecht ist.

## Revision im Zentralkomitee der Undo.

**Lemberg, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In den Räumen des Zentralkomitees der Undo, die in dem Block der Nationalen Minderheiten vereinigt ist, wurde gestern von der Polizei eine Revision vorgenommen, bei welcher eine Reihe von Dokumenten konfisziert wurden. Im Zusammenhange damit wurden zwei Redakteure des „Gramadski Holos“ (Volksstimme) verhaftet.**

Nach einer weiteren Meldung hat die politische Polizei in Lemberg zahlreiche Revisionen und Verhaftungen vorgenommen. U. a. wurden verhaftet: der Redakteur des ukrainischen Blattes: „Selrob“ und Vizepräses der Partei „Selrob-Linke“, Kiryl Walnicki, der Redakteur des Organs der Partei „Selrob-Rechte“ „Nasze Slowo“, Krajkowski, und der Redakteur der ukrainischen kommunistischen Zeitschrift „Switlo“, Iwan Chabe.

Über die Ergebnisse der Revisionen und den Grund der Verhaftungen werden von den Sicherheitsbehörden der Presse keine Informationen erteilt.

In Przemysl wurden ebenfalls 20 Ukrainer verhaftet. Bei den dortigen Haussuchungen sollen zahlreiche Handgranaten konfisziert worden sein. Die Verhaftungen haben unter den Ukrainern eine große Niedergeschlagenheit hervorgerufen.

## Wahlmosaik.

**Die verstimmte PPS.**
**Die gleichfalls verstimmten Chadeken.**

In den Kreisen der Bromberger **PPS. (Polnischen Sozialdemokratie)** herrscht berechtigte Erbitterung darüber, daß die Parteileitung einen landfremden Genossen, einen gewissen Kazimierz Kaczanowski aus Warschau, als Spitzenkandidaten der sozialdemokratischen Liste bestimmt hat, unter Hintansetzung eines einheimischen Vertrauensmannes, des Stadtverordneten Tadeusz Matuszewski, der in den Kreisen der hiesigen sozialdemokratischen Arbeitnehmer nicht mit Unrecht als der für die erste Stelle gegebene Mann galt. Diese Wahlpolitik hat zur unausbleiblichen Folge, daß die Wahl Matuszewskis unmöglich wird; denn darüber darf man sich keinen Täuschungen hingeben, daß an die Wahl von zwei polnischen Genossen in unserem vorwiegend ländlichen Wahlbezirk, der bekanntlich nur sechs Abgeordnete zu wählen hat, ganz und gar nicht zu denken ist. Dazu ist die Partei in unserem Wahlkreise selbst ohne das Dazwischentreten der verschiedenen sozialistischen Splitterparteien zu schwach. Ja, selbst wenn die deutschen Sozialisten, deren Kandidat Pankratz auf der Liste 18 des Blocks der nationalen Minderheiten wiedergewählt wird, ihr ganzes Schwergewicht in die Wagschale werfen würden, könnten sie unter den gegebenen Parteikräften das Schicksal des Genossen Matuszewski nicht wenden. Der Wahlkampf wird in unserem Bezirk vornehmlich zwischen den drei Hauptgruppen: dem Polnisch-Katholischen Block, zu dem sich die Christlichen Demokraten und der Piast verbunden haben, dem Katholisch-Nationalen Komitee (Nationaldemokratie) und dem Block der Nationalen Minderheiten, d. h. im vorliegenden Falle: den Deutschen (Liste 18) ausgetragen werden. Es wäre ein besonderer Glücksfall, wenn ein Mandat auf die sozialistische Liste entfiele, zumal nach der Kaltstellung des aussichtsreichsten Kandidaten Matuszewski.

Sehr starke zentrofugale Tendenzen hat unter den drei oben erwähnten Hauptgruppen der **Polnisch-Katholische Block**, und zwar wegen der Zerfallserscheinungen innerhalb der beiden Gruppen, aus denen der Block besteht. Am schlimmsten betroffen wurde von der Zersetzung die Christliche Demokratie. Charakteristisch für die Zustände innerhalb dieser Partei ist die Tatsache, daß der bisherige Vizevorsitzende der Gesamtpartei, der bisherige Abg. Bryl, heute im Bezirk Sambor, wo zwei Gruppen, der Polnisch-Katholische Block, zu dem die Christliche Demokratie gehört, und das Katholisch-Nationale Komitee, den bisherigen Sejmmarschall Rataj als Spitzenkandidaten aufgestellt haben, als Spitzenkandidat auf der gegnerischen Regierungsliste figuriert.

Der Zerfall der Partei machte auch in unserem Bezirk so rasche Fortschritte, daß sich die Warschauer Parteileitung, wie wir erfahren, keinen anderen Rat wußte, als die Gruppenvorsitzenden sämtlich zu verabschieden und durch andere zu ersetzen. Eine Maßnahme, die naturgemäß keine allgemeine Freude erregt.

## Wer war Kiernik?

**Krakau,** 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der **„Naprzód“** veröffentlicht einen offenen Brief des ehemaligen Landwirtschaftsministers und früheren Sejmabgeordneten Franciszek Bardel an den Bezirksvorstand der Piasten, in welchem dagegen protestiert wird, daß Dr. Władysław Kiernik an die Spitze der Piastenliste für die Wahl zum Sejm aufgestellt wurde. Kiernik habe, so heißt es in der Erklärung, mit dem Lande nichts gemein, er sei mit dem Lande nur durch seine eigenen Interessen verbunden. In der Politik habe er keine Grundsätze. **Als Präses des Hauptlandamts habe Kiernik gezeigt, wie man nicht regieren soll.** Durch seine Tätigkeit hätten die Piasten in der Gemeinschaft an Ansehen und Achtung verloren.

Als bekannte Tatsache erwähnt Bardel, daß Kiernik zu Beginn des Krieges, als Rechtsanwalt von seinem intimsten Freund, einem Sozialisten, der von den österreichischen Behörden verhaftet worden war, um Hilfe angerufen, seine Beziehungen zu dem Verhafteten verleugnet und erklärt haben soll, daß dieser Sozialist den Galgen verdient habe.

## Polnische Note an Litauen?

**Warschau,** 7. Februar. (Eigene Meldung.) Von gut informierter, der Regierung nahe stehender Seite werden alle bisherigen Nachrichten über Ort und Zeit der polnisch-litauischen Verhandlungen als den Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet.

Erst im Laufe dieser Woche werde — aller Wahrscheinlichkeit nach — **die polnische Regierung an Kowno eine Note richten,** die möglicherweise auch einen Vorschlag über Ort und Zeitpunkt der Verhandlungen enthalten werde.

**Prälat Skalski und die polnisch-russischen Verhandlungen.**

**Warschau,** 7. Februar. Nach Gerüchten, welche die **„Gazeta Warszawska“** vermerkt, hat der Prozeß des Prälaten Skalski zweifellos einen Einfluß auf die Verhandlungen über einen provisorischen Handelsvertrag zwischen Polen und Sowjetrußland ausgeübt. Der Prozeß schuf nämlich eine Situation, in der „man bestrebt war, diplomatische Beamte, die auf dem Gebiet des Sowjetstaates tätig sind, (in den Prozeß) hineinzuziehen“, was den Beginn der Verhandlungen sehr erschwert haben soll.

In Sowjetkreisen wird das Gerücht verbreitet, **daß die deutsche Regierung unter dem Einfluß einer päpstlichen Intervention sich für die Angelegenheit des Prälaten Skalski interessiere.**

Die offiziöse litauische Agentur „Elta“ dementiert das in der In- und Auslandspresse verbreitete Gerücht, als ob Litauen als Ort der polnisch-litauischen Verhandlungen Kopenhagen vorgeschlagen hätte

## Der König von Afghanistan besucht Berlin.

**Berlin,** 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Am 21. d. M. trifft der König von Afghanistan Amanula mit seiner Gemahlin und seiner Begleitung in Berlin ein. An der deutsch-schweizerischen Grenze wird ihn ein besonderer Abgesandter der Reichsregierung erwarten. Auf dem Bahnhof in Berlin wird Reichspräsident von Hindenburg persönlich den Gast begrüßen. Die Regierung wird dem König das Prinz-Albrecht-Palais in der Wilhelmstraße als Wohnung überweisen.

## Die norwegische Regierung vor dem Sturz.

**Oslo,** 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die sozialistische norwegische Regierung Hornsruh steht vor dem Sturz, da der Mißtrauensantrag Mowinckels wahrscheinlich angenommen werden wird. Die Arbeiterpartei verfügt nämlich nur über 60 von 150 Stimmen des Parlaments, so daß der Sturz der Regierung allgemein als sicher gilt.

Die Regierung Hornsruh ist am 26. Januar vom König berufen worden. Die Demokraten erklärten sich prinzipiell bereit, diese Minderheitsregierung zu unterstützen, unter der Voraussetzung, daß sie sich aller Experimente enthalte, die zu einer Erschütterung der mit so großen Opfern stabilisierten Krone führen könnten. Was die Stellung der Regierung gefährdet und ihre Unterstützung durch die Demokraten fast unmöglich macht, ist die Tatsache, daß auf dem Kapitalmarkt, sei es aus wirklicher Besorgnis vor einschneidenden Eingriffen, sei es aus politischen Gründen, eine schwere Erschütterung eingetreten ist. Es macht sich eine auffällige Kapitalflucht geltend, und die Besorgnis vor einer Gefährdung der Währung hat die weitesten Kreise ergriffen.

## Der französisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag.

Am Montag, 6. Februar, ist in Washington der neue französisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag feierlich unterzeichnet worden. Man hat gerade diesen Tag für diesen diplomatischen Akt gewählt, da am 6. Februar vor 150 Jahren der erste französisch-amerikanische Freundschafts- und Handelsvertrag unterzeichnet worden ist. Der Inhalt des Vertrages ist bekannt. Er hält sich im wesentlichen an den Wortlaut des am 10. Februar ablaufenden französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages von 1908.

Die Bestimmungen des alten Vertrages, die die Fragen, welche die vitalen Interessen, die Unabhängigkeit und die nationale Ehre der Vertragspartner berühren, dem Schiedsgerichtsverfahren entziehen, sind, wie die „Frankf. Zeitung“ schreibt, in dem neuen Text nicht mehr enthalten, sie sind jedoch durch andere Vorbehalte ersetzt worden, deren Bedeutung den früheren Reserven ungefähr gleichkommt. Amrika ist nicht gehalten, Fragen, die sich auf innere Angelegenheiten beziehen, welche die Interessen einer dritten Macht berühren und welche die Monroedoktrin betreffen, dem Schiedsgericht zu unterbreiten, während Frankreich sich die Verpflichtungen, die es als Völkerbundsmitglied übernommen hat, vorbehält. Eine feierliche Präambel enthält die Erklärungen der beiden Parteien, nie den Krieg als Mittel der nationalen Politik gegeneinander anzuwenden. Die Veröffentlichung des Vertrages wird vermutlich erst nach der Ratifikation durch den amerikanischen Senat erfolgen.

Zur Feier des 150. Jahrestages der Unterzeichnung des ersten französisch-amerikanischen Vertrages gab der französische Außenminister Herr Briand Montag mittag dem Pariser Botschafter der Vereinigten Staaten, Herrn Myron T. Herrick ein Frühstück im Quai d'Orsay, dem zahlreiche Minister, ein Vertreter des Ministerpräsidenten und die hohen Beamten des Außenministeriums beiwohnten.

## Was Deutschland zahlen soll.

**Parker Gilbert und die Reparationskommission.**

Wie die „Newyork Times“ aus Paris melden, hat Parker Gilbert, als er vor der Reparationskommission sprach, an 50 Milliarden Goldmark als endgültige Reparationssumme gedacht, obwohl er die Summe nicht aussprach. Als der Reparationsagent daraufhin aus Kreisen der Reparationskommission darauf aufmerksam gemacht wurde, daß es Sache der alliierten Regierungen sei, über die Festsetzung einer Endsumme zu sprechen, habe er geantwortet, er wisse wohl, daß die alliierten Regierungen für die Festsetzung der Endsumme zuständig seien. Da er aber als Reparationsagent verantwortlich sei für den Dawesplan, habe er das Recht, auszusprechen, daß Deutschlands Auslandskredite unter der Unsicherheit leiden, die darin bestehe, daß es immer noch nicht wisse, was es endgültig zahlen müsse. Der Vertreter Frankreichs haben darauf hin die Einwendung gemacht, Deutschlands Reparationsverpflichtung betrage 132 Milliarden Mark. Gilbert habe ihm geantwortet, es seien drei Klassen von Bonds zu schaffen. Klasse A und B, die 50 Milliarden und Klasse C, die den Rest darstellten. Klasse C dürfte aber nur herausgebracht werden, wenn die ersten beiden Klassen bezahlt worden seien

## Trübe Bilanz.

Über die wirtschaftliche Lage in Polen schreibt der „Dziennik Kujawski“, ein Organ des Westmarkenvereins, u. a. was folgt:

„Nach dem Mai-Umsturz wurde von den Sanierern ständig die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse gelobt. Aber diese Besserung ist nicht das Verdienst der neuen Regierungen, denn diese folgten in der wirtschaftlichen Politik derselben Linie, die der Finanzminister Zdziechowski vorgezeichnet hatte (? D. R.). Nirgends ist eine grundsätzliche Reform im wirtschaftlichen Leben eingetreten, und weder hinsichtlich des Exports und der Steuern, noch hinsichtlich der Gesetzgebung sind irgend welche Veränderungen getroffen worden. (?) Die Regierung hat nur (?!) eine Auslandsanleihe unter sehr schweren Bedingungen abgeschlossen, und diese Anleihe hat sich bisher im wirtschaftlichen Leben in keiner Weise bemerkbar gemacht. (?!) Und doch ist die wirtschaftliche Lage, so könnte man sagen, besser geworden. Richtig. Aber die Besserung, auf dem Arbeitsmarkte und in der Produktion, die übrigens nur vorübergehend erscheint, ist nur der steigenden industriellen Konjunktur in ganz Europa und einer günstigen Ernte zu verdanken. Diese zwei Umstände haben die Wirtschaftslage beeinflußt. Schon in der günstigsten Zeit, nämlich während des englischen Streikes (an diesen wichtigsten Faktor für die Besserung der Wirtschaftslage in Polen erinnert sich das Blatt erst sehr spät. Deutsche Rundsch.) haben sich warnende Stimmen im Lande erhoben, die zur Vorsicht mahnten, da die Konjunktur einmal ein Ende nehmen könnte. Man hat auf die Warnungen nicht gehört, und heute, vor den Wahlen zeichnet sich eine ungünstige Lage ab. Die Handelsbilanz für das Jahr 1927 zeigt die bedrohliche Ziffer von 385 Millionen Złoty Defizit. Die Einfuhr aus dem Auslande, die sich der heimischen Produktion sehr empfindlich bemerkbar macht, wächst ständig, die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte läßt infolge der schlechten Ernte zu wünschen übrig; im Lande wächst die Teuerung und die Arbeitslosigkeit. Die Forderungen der Beamten wird man befriedigen müssen; aber für die Erhöhung der Gehälter gibt es kein Geld. Für die Deckung der Ausgaben im neuen Etatsjahr sind die Staatseinnahmen um etwa eine halbe Milliarde heraufzusetzen, d. h. man wird die Steuern von neuem erhöhen müssen. So sieht die Lage unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus.“

## Die Maximalzölle.

**Der Wortlaut der Verordnung.**

Der „Dziennik Ustaw“ Nr. 9 vom 31. Januar enthält die bereits angekündigte Verordnung über die Maximalzölle. Der Wortlaut ist folgender:

§ 1. Es werden Maximal-Einfuhrzollsätze festgesetzt, die um 100 Prozent höher sind als die im Zolltarif vom 26. Juni 1924 (Dz. Ust. Nr. 54, Pos. 540) — in der jeweils verbindlichen Fassung — festgelegten Zollsätze.

Es werden Maximal-Einfuhrzollsätze für nachstehende, im genannten Zolltarif zollfreie Waren eingeführt. (Zoll für 100 Kilogramm in Złoty):

Getreide im Korn: a) Roggen, Gerste, Hafer 6,00, b) Weizen 15,00, c) Heidekorn, Buchweizen, Hirse, Mais 4,00, d) Pferdezahnmais zollfrei.

Hülsenfrüchte: a) Erbsen, Linsen, Pferde- (Sau-) Bohnen, Peluschken, Wicken, Serradella, Ackerbohnen 4,00, b) Speisebohnen 7,00, c) Lupinen zollfrei.

Gemüse und Hackfrüchte: 1. frisch: c) Kohl, kopfförmig: II. eingeführt in der Zeit vom 16. 7. bis 31. 5. 5,00.

Tiere, Geflügel, Insekten, Reptilien: 3. Hornvieh: c) Kälber für das Stück 15,00; 5. Schafe und Schafböcke für das Stück 15,00.

§ 3. Die Maximal-Einfuhrzollsätze finden auf die Waren Anwendung, die aus den Ländern stammen, welche mit Polen keine geregelten Handelsbeziehungen unterhalten, sofern in diesen Ländern die aus dem polnischen Zollgebiet stammenden Waren bei ihrer Einfuhr schlechter als die Waren anderer Staaten behandelt werden oder die Warenausfuhr nach dem polnischen Zollgebiet durch Prämien gefördert wird.

§ 4. Die Anwendung der Maximal-Einfuhrzollsätze auf Waren, die aus Ländern stammen, mit denen Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen angeknüpft sind, kann für eine bestimmte Zeit aufgeschoben werden.

§ 5. Die Maximal-Einfuhrzollsätze finden keine Anwendung auf Waren, die am Tage der Veröffentlichung (also am 31. Januar. D. R.) vorliegender Verordnung in zollamtlichen Lägern, in Eisenbahn-, Postlägern sowie in nichtamtlichen, unter Zollverschluß befindlichen Lägern lagern.

§ 6. Vorliegende Verordnung tritt mit dem 1. Februar 1928 in Kraft. Mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung verlieren ihre Rechtskraft die Verordnung vom 22. November 1924 (Dz. Ust. Nr. 102, Pos. 943), vom 11. August 1927 (Dz. Ust. Nr. 74, Pos. 651) und vom 21. Dezember 1927 (Dz. Ust. Nr. 114, Pos. 979).

§ 7. Die Ausführung vorliegender Verordnung wird dem Finanzminister übertragen.

## Deutsches Reich.

**Eine „Doktorfrage“.**

Dem Askanischen Gymnasium in Berlin ist trotz des Protestes der Elternschaft und der Lehrerschaft eine in den 30er Jahren stehende Schulärztin zugewiesen worden. Ohne sich um die Proteste zu kümmern, wollte die Ärztin die Schüler der mittleren und oberen Klassen untersuchen. Die Schüler verweigerten jedoch die Untersuchung. In einer von 250 Personen besuchten Elternversammlung wurde nach einer stürmischen Debatte eine Entschließung angenommen, in der verlangt wurde, daß Schüler von Ärzten und Schülerinnen von Ärztinnen zu untersuchen sind.

## Aus anderen Ländern.

**Deutsche Missionare in China entführt.**

„Times“ melden aus Peking: Während des Gottesdienstes drangen hundert Banditen in das Gebäude der deutschen Römisch-Katholischen Mission in Futschau ein und entführten nach einem Zusammenstoß, bei dem einige Chinesen getötet und verwundet wurden, drei deutsche Missionare und eine Nonne als Gefangene mit sich. Mehrere Banditen, die nach Tungtschangfu gesandt wurden, um ein Lösegeld von 60 000 Dollar für die vier Deutschen zu fordern, wurden verhaftet. Darauf wurden Truppen zur Befreiung der Deutschen abgeschickt. Als die Truppen zum Angriff schritten, stellten die Banditen die Deutschen vor sich auf. Während des Kampfes starb, wie gemeldet wird, die Nonne vor Aufregung. Ein Deutscher wurde verwundet.

## Die Wundmale der Therese Neumann bluten nicht mehr.

Asch, 6. Februar. Die Entwicklung der Dinge in Konnersreuth hat eine sensationelle Wendung genommen. In den letzten Wochen sind die regelmäßigen Freitagsvisionen und Blutungen ausgeblieben. Bis auf die Stigmata sind die äußerlichen Wundmale verschwunden. Therese Neumann kann seit einigen Tagen wieder arbeiten und ist frisch und munter.

# Pommerellen.

8. Februar.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Eine ungewöhnliche Theatervorstellung** fand an den beiden letzten Januartagen hier statt, nämlich in der Strafanstalt, in der Gefangene am 30. Januar für ihre Mitinsassen, und am nächsten Tage für die Beamten der Anstalt und deren Angehörige ein Theaterstück mit Gesang und Tanz „Die Vorstadtkönigin“ von Krumłowski aufführten. Das Spiel der eigenartigen Mimen war vortrefflich, wofür besonders sprach, daß die männlichen Darsteller der weiblichen Rollen von Uneingeweihten kaum erkannt wurden. In einem Zwischenakt hielt der Anstaltsgeistliche Sowiński eine Ansprache, in der er das Leben hinter den Zuchthausmauern schilderte, sowie die für die Gefangenen zur Anwendung gelangenden Erziehungsgrundsätze darlegte. — Bemerkenswert ist, daß die Musik von einem ebenfalls aus Anstaltsinsassen bestehenden, vor einigen Wochen gebildeten Orchester ausgeführt wurde, mit Hilfe von Instrumenten, die von den Häftlingen selbst gefertigt worden sind. *

× **Vom Milchpreis.** In der letzthin stattgefundenen Versammlung der Kleinkaufleute, in der u. a. die Milchpreisfrage zur Beratung gelangte, haben die Milchhändler einstimmig beschlossen, nur einwandfreie Milch abzusetzen, sowie einheitliche Preise zu fordern. Der Einkaufspreis soll nicht mehr als 4 Groschen unter dem Kleinverkaufspreis betragen, da es sonst nicht möglich ist, die hohen Steuern und sonstigen Unkosten zu bestreiten. Die hiesige Zentralmolkereigenossenschaft hat ihren Milchabnehmern gegenüber diese Forderung bewilligt. *

× **Zu blutigen Streitigkeiten** kam es bei einem am Sonnabend im Gasthause des Dörfchens Piasken, Kr. Graudenz, veranstalteten Vereinsball. Gegen 2 Uhr nachts erschienen plötzlich eine Anzahl fremde, aus Graudenz per Auto angekommener Gäste. Als der Wirt den bereits angeheiterten Ankömmlingen Getränke verweigerte, kam es zu scharfen Auseinandersetzungen und sodann zu Tätlichkeiten, bei denen sogar das Messer eine Rolle spielte. Einige Personen erlitten ernstere Verletzungen. Das Lokal wurde schwer beschädigt. Bevor die Polizei eintraf, hatten sich die ungebetenen Gäste, junge Leute im Alter von 18—20 Jahren, bereits entfernt. *

× **Feueralarm** erscholl Dienstag früh 6.50 Uhr. In der Gummifabrik (PePeGe) war in der Walzerei ein Brand ausgebrochen, der aber bereits vor dem Eintreffen der Wehr von Angestellten der Firma gelöscht werden konnte. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor der Strafkammer stand der Kellner Slebody aus Posen. Er war angeklagt, im Zuge auf der Strecke Laskowitz—Hardenberg Reisende beim Glücksspiel betrogen zu haben. Während es seinen Kumpanen dann gelang, unbemerkt zu entkommen, konnte Sl. gefaßt werden. Das Gericht verurteilt den berufsmäßigen Hasardspieler zu drei Monaten Gefängnis und 100 Złoty Geldstrafe. Seine beiden Genossen konnten bisher leider noch nicht ergriffen werden. *

× **Ein großer Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum 3. d. M. bei dem Mühlenstraße 11 wohnhaften Rechtsanwalt Marczałek verübt. Es sind Kleidungsstücke, besonders Pelzsachen, im Werte von 5000 Złoty und darüber entwendet worden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. *

× **Aus der Polizeichronik.** Der Frau Lucja Gorecka, Lindenstraße 96, sind Kleidungsstücke im Werte von 500 zł entwendet worden. — Festgenommen wurden fünf Personen davon vier wegen Trunkenheit. *

*

### Vereine, Veranstaltungen ic.

**Beachten Sie** das heutige Inserat über den großen Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag. (2213 *

Auch in diesem Jahre veranstaltet die **Tanzschule Frieda Sinell** einen **Maskenball**. Reizende Plakate senden ihren Lockruf aus und laden zum frohen Feste, das am 14. Februar, 7½ Uhr, in den schön geschmückten Räumen des „Tivoli“ stattfindet. Alle Schüler aus Graudenz und der näheren und weiteren Umgegend sind dazu eingeladen, Gäste können eingeführt werden. (2258 *

## Thorn (Toruń).

**Verein der Kunstfreunde. — Konzert Michael Ladora.**

Der Pianist Michael Ladora, der am Sonntag im Deutschen Heim konzertierte, ist den Thornern kein Unbekannter mehr. Will man sein Können richtig bewerten, so tut man am besten, wenn man es vornehmlich von der virtuosen Seite aus betrachtet. In allen Disziplinen der Klaviertechnik gründlich durchgebildet und bewandert, bringt er perlende Läufer, große Akkordpassagen, Oktavengänge mühelos und ungezwungen. Auch in rein musikalischer Hinsicht verrät sich viel Geschick, doch konnte sein Spiel nicht recht erwärmen, weil es ihm öfter an der nötigen Verinnerlichung gebrach, besonders bei den Kompositionen von Bach, Beethoven, Schubert. Indessen sei zugegeben, daß, da der Flügel dem Spieler einen gewissen Widerstand entgegensetzte und für einen ausgesprochenen Klavierabend auch nicht mehr ganz ausreichend ist, dieser Umstand bei Herrn Ladora wohl nicht die nötige Stimmung aufkommen ließ. Aus der Vortragsfolge seien hervorgehoben: Bach-Petci Concerto e Fuga, eine gute Bearbeitung des Bachschen Werkes durch letzteren — die Fuge klang leider etwas verschwommen —, Beethoven Op. 27, Mondscheinsonate, mit dem herrlichen, elegisch träumerischen ersten Satz, welcher naturgemäß einen außergewöhnlich beseelten Vortrag erheischt, sodann die interessante und geschmackvolle Bearbeitung der Beethovenschen „Adelaide“ von Liszt, die groß angelegte, breit ausgedehnte, von echt deutschem, tiefem Empfinden zeugende C-dur-Fantasie von Schubert (Wanderer-Fantasie), die in ihrer Mitte ein Stück des vielgesungenen Liedes „Der Wanderer“ bringt, und schließlich die anmutig liebenswürdige Ecossaise von Beethoven, die Herrn Ladora ausgezeichnet gelang. Die übrigen Kompositionen, vorzugsweise auf Virtuosität zugeschnitten, zeigten Herrn Ladora im blendenden Licht seiner glänzenden Technik. O. St. **

—dt. **Achtung Landwirte!** Das staatliche Institut für Altertumsforschungen in Posen, Aleje Marcinkowskiego 9, wendet sich an die pommerellischen Landwirte mit der Bitte, beim Pflügen des Ackers darauf zu achten, ob altertümliche Gegenstände (Stein-, Ton-, auch Knochengebilde) ausgepflügt werden. Gerade Pommerellen soll reich an derlei Dingen sein. Sobald irgend ein solcher Gegenstand gefunden wird, soll man ihn nicht vernichten, sondern an den Ortslehrer oder Gemeindevorsteher zum Weitersenden abliefern, oder den Gegenstand an das Institut absenden, welches die Portokosten ersetzt. Jedenfalls sind altertümliche Gegenstände für den einzelnen ohne Wert dienen aber zu wissenschaftlichen Studien. **

—* **Kontrollbücher für Schornsteinfeger** will der Hausbesitzerverein anschaffen, wie dieses in anderen Städten bereits der Fall ist. Auf diese Weise will man die Schornsteinfeger kontrollieren, ob sie auch überall, hauptsächlich auf den Vorstädten, in bestimmten Abständen die Schornsteine fegen. Beim jedesmaligen Fegen der Schornsteine soll sich dann der Schornsteinfeger in das Kontrollbuch des Hauswirts eintragen. **

‡ **Marktbericht.** In den nassen, tauschmutzigen Straßen der Innenstadt und am Schnee und den teilweise vereisten Chausseen außerhalb ist noch wenig vom Frühling zu merken. Um so größer war der Gegensatz, als man am Dienstag zum Wochenmarkt kam und hier die riesige Auswahl und Farbenpracht an Frühlingsblumen sah. Als Neuheiten waren diesmal Flieder, Narzissen und Veilchen neben Hyazinthen, Tulpen, Primeln, Alpenveilchen, Zinerarien und gemischten Töpfen zu haben. — Da von den Vorräten an Wintergemüse viel durch Kälte und Nässe gelitten hat, waren die Preise dafür wieder etwas höhere als sonst. Auf dem Fischmarkt herrschte wieder lebhaftes Treiben; Seefische wie Dorsche und Pomucheln, frische Heringe, frische Flundern und grüne Maränen waren die Hauptartikel. Für Butter mußte man immer noch 2,50—3,00, für Eier 3,50—4,00 anlegen. Kartoffeln wurden reichlicher als sonst mit 5,00 pro Zentner angeboten. Auf dem Geflügelmarkt waren vereinzelt Enten mit 6,00—8,00, Hühner mit 5,00—7,00 und Gänse mit 12,00—18,00 zu haben. Am Coppernicus-Denkmal wurden Weidenkätzchen, Tannengrün, Papierblumen, Brennholz, Kien und Strauchbesen feilgehalten.

—* **Fahrraddiebstahl.** Einem Josef Modniewski aus Stewken wurde in der Katharinenstraße ein Edelweiß-Fahrrad gestohlen, das er nur für kurze Zeit an einem Hauseingang stehen gelassen hatte. **

—* **Diebstähle.** Wieder die Türklinken gestohlen wurden von der Haustüre des Hauses Brombergerstraße Nr. 74. — Im Hause Jakobstraße 16 wurde einem Laskowski Wäsche gestohlen. — Der A. Kruszewski, Brombergerstraße 90, meldete, daß er durch einen Betrug in einer Höhe von 800 zł geschädigt wurde. — Ein Deserteur vom Inf.-Regt. Nr. 33, welcher bereits in unserer Stadt Einbrüche vorgenommen hat, wurde verhaftet. **

* **Konitz** (Chojnice), 8. Februar. Die „Liedertafel“ 75 Jahre alt. Der Männergesangverein „Liedertafel“ kann in diesem Jahre auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Das Stiftungsfest soll demnächst feierlich begangen werden.

* **Neustadt** (Wejherowo), 8. Februar. Bei dem Dorfe Linde im Kreise Neustadt haben unter Aufsicht des Leiters des Landesmuseums in Posen Ausgrabungen stattgefunden. Es wurden sechs Aschengräber zutage gefördert, darunter ein Familiengrab mit mehreren Aschenkrügen. Sie entstammen der Eisenzeit (800 bis 500 v. Chr.). Ein erheblich älteres Grab wurde im Nachbardorf Wahlendorf gefunden (Bronzezeit 1200—800 v. Chr.). In Kantrschin wurde ein bronzenes Rasiermesser gefunden. Die Ausgrabungen sollen, da die Fundstellen besät sind, erst nach der Ernte fortgesetzt werden.

a. **Schwetz** (Świecie), 6. Februar. Pferdemarkt. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war trotz des dichten Schneegestöbers ziemlich gut beschickt, doch waren nicht allzuviel Kauflustige anwesend. Es war unter den Pferden einiges recht brauchbares gutes Material vorhanden. Ein stattliches Wagenpferd brachte 1100 zł. Auch waren geringere Pferde vorhanden, für welche man 800 zł verlangte. Gewöhnliche Arbeitspferde waren zu 450—600 zł zu haben. Ganz alte Tiere wurden zu 200 zł gekauft. Da des schlechten Wetters wegen wenig auswärtige Händler erschienen waren, war der Handel auch nicht sehr lebhaft. Der Viehmarkt war ziemlich gut beschickt. Es war bessere und geringere Ware vorhanden. Für gute Milchkühe wurden 500—600 zł verlangt, ältere abgemolkene waren für 300—400 zł zu haben. — Der hiesige Cäcilienverein hatte gestern ein Vergnügen veranstaltet. Die Gesangsvorträge unter der bewährten Leitung seines Dirigenten ernteten reichlichen Beifall. Nach Beendigung des Konzerts trat der Tanz in seine Rechte, der die Teilnehmer bis lange nach Mitternacht beisammenhielt.

d **Stargard** (Starogard), 7. Februar. Versuchter Diebstahl. Schon zum dritten Male in letzter Zeit wurde ein Diebstahl auf dem Fabrikgelände der Firma Münchau verübt. Sechs Unbekannte hatten ein Loch in den Zaun gebrochen, und dann vom Hofe Bretter zu stehlen versucht. Vom Nachtwächter verscheucht, entkamen sie unerkannt.

# Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 7. Februar. Kein Banditenüberfall. Wie die „Agencja Wschodnia“, die die auch von uns gestern wiedergegebene Nachricht über einen Banditenüberfall auf zwei Güter bei Lemberg, dem sieben Personen zum Opfer gefallen sein sollten, verbreitet hatte, mitteilt, haben die Ermittelungen ergeben, daß kein solcher Überfall stattgefunden habe. Die Polizei bemüht sich jetzt, festzustellen, wer diese Nachricht erfunden und an die Presse weitergegeben habe.



**Kirchenzettel.**
Sonntag, den 12. Febr. 28.

**Schönsee.** Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdst. in Heinrichsberg. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst daselbst.

**Osterbitz.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Lesegottesdienst.

# Geheimnisvolle Explosion in Rzeszow.

**Krakau, 7. Februar.** Der „Il. Kurjer Codzienny“ läßt sich aus Rzeszow (auf der Strecke Krakau—Lemberg) unter dem 5. Februar melden: Heute 3 Uhr früh erfolgte in dem unsere Station passierenden Eilgüterzug, im deutschen Waggon Nr. 9993, der aus Breslau nach Rußland unterwegs war, aus unbekannten Gründen eine Explosion. In diesem Waggon befanden sich eiserne Fässer mit irgend einer Flüssigkeit. Während der Zug auf der Station rangierte, bemerkten die Eisenbahnbediensteten eine blaue Flamme, die aus dem Inneren des erwähnten Waggons emporzüngelte. Der Waggon wurde abgekoppelt und auf ein Seitengeleis geschafft. Nach einer Weile explodierte in diesem Waggon ein Faß, und dies hatte zur Folge, daß bald der Reihe nach alle anderen Fässer explodierten, mit denen der ganze Waggon angefüllt war. Die Explosion war so stark, daß die Eisenteile der Fässer 200 Meter hoch geschleudert wurden. Gleichzeitig ergoß sich die geheimnisvolle Flüssigkeit auf den Bahnsteig und bildete dort ein Flammenmeer. Eine Rettungsaktion war unmöglich, da die sich wiederholenden Explosionen es nicht gestatteten, sich dem Waggon zu nähern. Der Waggon brannte mit seiner ganzen Ladung nieder.

Die Meldung klingt sehr geheimnisvoll. Man wird doch inzwischen die merkwürdige Flüssigkeit identifiziert und die Ursache der Explosion festgestellt haben!

# Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

**F. S. Blonia.** Das Verhältnis der deutschen Mark zum Zloty stellte sich nach der Umrechnungsskala der polnischen Aufwertungsverordnung in den letzten 6 Monaten 1919 wie folgt: 2.4, 2.8, 3.3, 4.2, 5.5 und 7.0.

**H. 1907.** Solche Pädagogien gibt es weder im Posenschen noch in Pommerellen. Es bleiben für solche Zwecke nur die Gymnasien.

**„Hoffnung 1928.“** 1. Ihre Frau ist nach Lage der Sache zur Zahlung nicht verpflichtet. 2. Im Falle das Verfahren zu Ihren Gunsten endet, ist Ihre Frau zur Zahlung verpflichtet. Zinsen wären nicht zu zahlen, da sie im Schuldschein ausdrücklich ausgeschlossen sind. 3. Der Schuldschein ist ohne weiteres gültig, auch dann, wenn gegen das Stempelsteuergesetz gefehlt worden ist.

**K. P. K.** 1. Es gibt nichts, wodurch diese Erben, wenn sie auch in Deutschland wohnen, ausgeschlossen werden könnten. 2. Restkaufgeld behält diesen seinen Charakter, auch wenn der Gläubiger wechselt. Die Aufwertung kann bis 100 Prozent betragen, über die Höhe entscheidet nötigenfalls das Gericht auf Grund der Taxe. 3. Die Gläubiger von Restkaufgeld und Kindergeld können auf dieselbe Weise in den Besitz des Geldes kommen, wie polnische Staatsangehörige, denn das Geld kann jederzeit ohne jede Beschränkung nach Deutschland gesandt werden. Verloren kann es ihnen nicht gehen. 4. Ein Privatweg kann öffentlich werden, wenn er 30 Jahre zur öffentlichen Benutzung freigegeben worden ist. 5. Sie können nach 29 Jahren auch noch klagen, denn eine derartige Schuld verjährt erst in 30 Jahren. Die Klage ist zu richten gegen die Erben des Schuldners. Es können nur 10 Prozent verlangt werden.

**K. B.** Die einfache, d. h. nicht erhöhte Vorzugsrente würde bei Ihnen 800 Reichsmark betragen; das ist der höchste Betrag derselben. Wenn Sie auf das Auslosungsrecht verzichten und den ganzen Betrag der Anleiheablösungsschuld auf das Reich übertragen, erhöht sich die Rente um 25 Prozent, d. h. auf 1000 Rm., was wiederum der höchste zulässige Betrag ist. Und wenn Sie zur Zeit des Verzichts auch noch das 60. Lebensjahr überschritten haben, erhalten Sie den unter diesen Umständen höchstmöglichen Betrag, nämlich 1200 Mark. Was die 600 Mark Bankschuld hier für eine Rolle spielen sollen, ist uns nicht klar geworden.

**F. S. K.** Die Erben des Schuldners haben etwa 60 Prozent = 2221,80 Zl. zu zahlen.

**Nr. 200 S. J.** Wir haben Ihre Anfrage beim besten Willen nicht verstehen können. Vor allem wissen wir nicht, daß wir an Sie eine Frage gestellt hätten, auf die Sie uns jetzt die uns unverständliche Antwort erteilen.

# Wirtschaftliche Rundschau.

**Auslandsanleihe der Stadt Posen.** Bereits vor einiger Zeit begannen Verhandlungen der Stadt Posen mit der British Overseas Bank über eine Investitionsanleihe, und sind dieselben nunmehr zum Abschluß geführt. Die Stadt Posen erhält eine Anleihe in Höhe von 5 Millionen Dollar zu einem Emissionskurs von 82 für 100 mit 30jährigem Termin, jedoch bei Berechtigung zum Wiederaufkauf bereits nach 10 Jahren. Der Ankaufskurs ist auf al pari festgesetzt. Als Sicherung gibt die Stadt Posen Hypotheken auf einen Teil ihrer Grundstücke. — Die Aufnahme dieser Anleihe zeigt, zu wie außerordentlich schweren Bedingungen für Polen Geld im Ausland zu haben ist.

**Passive Handelsbilanz, Devisenabfluß und Bank Polski.** In der letzten Zeit waren mehrfach Gerüchte im Umlauf, daß die Bank Polski im Zusammenhang mit dem Defizit der Handelsbilanz und dem damit verbundenen stärkeren Abfluß von Devisen eine Verschärfung ihrer Kreditpolitik plane. Diese Gerüchte werden jedoch von offiziösen Stellen dementiert. Die maßgebenden Finanzkreise sind der Ansicht, daß der Valutenabfluß eine vorübergehende Erscheinung ist, die durch das langandauernde Überwiegen des Imports über den Export hervorgerufen wurde.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 8. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.**

**Der Zloty am 7. Februar.** Danzig: Ueberweisung 57,55 bis 57,60, bar 57,59—57,73, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Posen 46,95—47,15, bar gr. 46,75—47,15, kl. 46,70 bis 47,10, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,40, Newyork: 11,25, Riga: Ueberweisung 59,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,15, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 212¼.

**Warschauer Börse vom 7. Februar.** Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien 124,17, 124,48 — 123,86, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,30, 360,20 — 358,40, Japan —, Kopenhagen —, London 43,43¼, 43,54 — 43,32½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,02¾, 35,11½ — 34,94, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,52½, 171,95 — 171,10, Stockholm 239,20, 239,80 — 238,60, Wien 125,53, 125,84 — 125,22, Italien 47,19, 47,31 — 47,07.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Februar.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen **London** 25,01½ Gd., 25,01½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., **Berlin** —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,59 Gd., 57,73 Br. Noten: **London** 25,02 Gd., 25,02 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., **Berlin** 122,387 Gd., 122,693 Br., Polen 57,55 Gd., 57,69 Br.

## Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 7. Februar Geld | Brief | In Reichsmark 6. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.789 | 1.793 | 1.789 | 1.793 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.180 | 4.188 | 4.180 | 4.188 |
| 5,48% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.965 | 1.969 | 1.965 | 1.969 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 20.922 | 20.969 | 20.925 | 20.965 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | 2.125 | 2.129 | 2.123 | 2.127 |
| 4,5% | London 1 Pfd. Sterl. | 20.398 | 20.438 | 20.404 | 20.444 |
| 4% | Newyork . . 1 Dollar | 4.1870 | 4.1950 | 4.1825 | 4.1905 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.503 | 0.505 | 0.5025 | 0.5045 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.276 | 4.284 | 4.276 | 4.284 |
| 4,5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.71 | 169.05 | 168.70 | 169.04 |
| 10% | Athen . . . . . . . . | 5.544 | 5.556 | 5.544 | 5.556 |
| 4,5% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.255 | 58.415 | 58.325 | 58.445 |
| 6% | Danzig . . 100 Guld. | 81.53 | 81.74 | 81.56 | 81.72 |
| 6% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.548 | 10.568 | 10.546 | 10.566 |
| 7% | Italien . . . 100 Lira | 22.16 | 22.20 | 22.16 | 22.20 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.361 | 7.375 | 7.361 | 7.375 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 112.08 | 112.30 | 112.12 | 112.34 |
| 8% | Lissabon . 100 Escd. | 19.68 | 19.72 | 19.68 | 19.72 |
| 6% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.36 | 111.58 | 111.35 | 111.57 |
| 3,5% | Paris . . . . 100 Frc. | 16.445 | 16.485 | 16.44 | 16.48 |
| 5% | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.41 | 12.43 | 12.412 | 12.432 |
| 3,5% | Schweiz . . 100 Frc. | 80.55 | 80.71 | 80.56 | 80.72 |
| 10% | Sofia . . . 100 Leva | 3.027 | 3.033 | 3.027 | 3.633 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 71.03 | 71.17 | 71.28 | 71.42 |
| 3,5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.35 | 112.57 | 112.39 | 112.61 |
| 6,5% | Wien . . . . . 100 Kr. | 58.975 | 59.059 | 58.975 | 59.095 |
| 6% | Budapest . . . Pengö | 73.21 | 73.35 | 73.21 | 73.35 |
| 8% | Warschau . . 100 Zl. | 46.95 | 47.15 | 46.925 | 47.125 |

**Züricher Börse vom 7. Februar.** Amtlich. Warschau 58,20, Newyork 5,1985, London 25,32¾, Wien 73,25, Italien 27,49, Belgien 72,40, Budapest —,—, Helsingfors 13,11, Sofia 3,74½, Holland 209,35, Oslo 138,30, Kopenhagen 139,15, Stockholm 139,40, Spanien 88,25, Buenos Aires 2,22½, Tokio 2,44, Bukarest —,—, Athen 6,90, Berlin 124,00, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,63½, Paris 20,42¼, Prag 15,41.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,239 Zl., 100 franz. Franken 34,871 Zl., 100 Schweizer Franken 170,778 Zl., 100 deutsche Mark 211,876 Zl., 100 Danziger Gulden 172,654 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 124,87 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 7. Febr.** Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 65,75 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 G. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 51,50 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,00 G. Bromw. Krot. 30,00 G. Cegielski 47,00 G. C. Hartwig 39,00 G. Dr. Roman May 106 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Bromberger Sämereipreise.** Bromberg, 8. Februar. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 220—300, Weißklee 200—300, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 160—180, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 80—100, Timothee 40—50, Winterwicken 70—80, Sommerwicken 34—36, Peluschken 32—35, Serradella 20—24, Viktoria-Erbsen 70—85, Felderbsen 46—52, grüne Erbsen 56—60, Senf 50—60, Raps 60—65, Rübsen 65—70, Leinsamen 76—80, Hanf 60—75, Weißmohn 120—130, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Hirse 40—42, Buchweizen 36—40.

**Getreide.** Kattowitz, 7. Februar. Es werden folgende Preise für 100 Kg. notiert: Weizen für Export 50—51, für Inland 48—49, Roggen für Export 51—52, für Inland 42—43,50, Hafer für Export 43—44, für Inland 38—39, Gerste für Export 49—51, für Inland 43—44; franko Station des Empfängers: Leinkuchen 50—52, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizen- und Roggenkleie 28,50—29,50. Tendenz: schwach.

**Berliner Produktenbericht vom 7. Februar.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 225—228 (74,5 Kilogr. Hektolitergew.), März 254, Mai 263, Juli 267,50. Roggen märk. 228—232 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 252,50, Mai 259,50, Juli 251,50. Gerste: Sommergerste 220 bis 270. Hafer märk. 201—212. Mais 216—219 (zollbegünst. Futtermais). Weizenmehl 28,50—32,75. Roggenmehl 29,50—33,00. Weizenkleie 15,25—15,30. Roggenkleie 15,25. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 48—55, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—23, Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,50—16,00. Serradella, neue 21—24. Rapskuchen 19,75—19,90. Leinkuchen 22,00 bis 22,20. Trockenschnitzel 12,90—13,00. Soyaschrot 21,00—21,50, Kartoffelflocken 24,00—24,60.

Tendenz für Weizen und Roggen flau.

## Materialienmarkt.

**Metalle.** Warschau, 8. Februar. Es werden folgende Orientierungspreise in Zloty je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 13,75, Hüttenblei 1,25, Hüttenzink 1,42, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Antimon 3, Hüttenaluminium 5,10, Kupferblech (Grundpreis) 4,35, Messingblech 3,60—4,50.

**Berliner Metallbörse vom 7. Februar.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 125,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,75—78,75.

## Holzmarkt.

**Folgende Preise werden gegenwärtig auf dem polnischen Holzmarkt loko Waggon Verladestation notiert (bei einer Entfernung** von etwa 600 Kilometer von Danzig): inländisches Kiefernlangholz von 23 Zentimeter Durchmesser an 25 Sh., von 29 bis 35 Zentimeter in der Mitte 35 Sh. (franko Grenze 40—42 Sh.), Kiefern-Exportblöcke 53—54 Sh. (franko Grenze 40—42 Sh.). Auf dem Rundholzmarkt herrscht Zurückhaltung wegen der schwächeren Nachfrage aus Deutschland. Fichten-Papierholz unverändert der Festmeter 3 Dollar (franko Waggon Grenze 4,10 bis 4,20 Dollar). Bei Grubenholz ist die Tendenz recht fest, der Festmeter kostete franko Grube 45 Zl., franko Waggon Danzig 19—20 Sh. Größere Mengen können untergebracht werden. Espenholz für die Streichholzindustrie von 31 Zentimeter Durchmesser vom dünnen Ende an 31 Sh. Das staatliche Monopol hat für diese Holzgattung die Lieferungsbedingungen verschärft und fordert zu 60 Prozent Exportware, was beweist, daß es selbst exportieren will. Das Monopol zahlt für Espenholz 1. Klasse nur 31 Sh., während die privaten Firmen für dieselbe Holzart 35 bis 36 Sh. (franko Grenze 44 Sh.) bezahlen. Für Erlen ist die Tendenz fest, für Dickenware zahlt man 36—37 Sh. Das schlechte Wetter verhindert aber die Ausfuhr. Bei anderen Laubholzarten sind die Umsätze gering. Gesucht ist inländisches Sägewerksmaterial, jedoch fehlt es an trockener Ware. Man zahlt durchschnittlich für beschälte Bretter 110 Zl., für Tischlerbretter über 140 Zl. Gesucht sind für den Export nach Deutschland Waggonbretter und -Bohlen, für die 125 Zl. (75 Mark franko Grenze) gezahlt werden. Für englische Planken franko Danzig werden 11/10 £ geboten (Standardware), jedoch verkauft niemand zu diesem Preise, da die Selbstkosten annähernd 2 £ höher sind. Infolgedessen unterbleibt der Export von Sägewerksmaterial.

## Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 7. Februar.** Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 708 Rinder (darunter 67 Ochsen, 213 Bullen, 428 Kühe und Färsen), 2205 Schweine, 457 Kälber und 380 Schafe, zusammen 3750 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 162, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 142—145, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 124—130, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 140—146, vollfl., jüngere 130—134, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—124. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 160, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 152—156, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 138—144, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—122, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 164—170, mittelmäßig gemäst. Kälber und Säuger bester Sorte 154—160, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 148 bis 150, minderwertige Säuger 140.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 128—130, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 114—116, mäß. genährte Hammel u. Schafe 104—106.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 188—190, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 180—184, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 174—176, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 164—168, unter 60 Kilogr. Lebendgewicht —,—, Sauen u. späte Kastrate 140—170.

Marktverlauf: bei Schweinen belebt, sonst ruhig.

**Danziger Schlachtviehmarkt.** Amtl. Bericht vom 7. Februar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Vollfleischige, jüngere 44—45, fleischige 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 44—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—39, fleischige 28—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 22—25, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 40—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 26—30. Kälber: Beste Mast- u. Saugkälber 67—71, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—60, geringe Kälber 27—35. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 35—36, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 28—31, fleischiges Schafvieh 22—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 58—60, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 56—57, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 53—55, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 50—52, Sauen 50—55.

Marktverkauf: Rinder, Kälber, Schafe, Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

# Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel am 7. Februar:**

| Ort | Wasserstand | (Vortag) | Ort | Wasserstand | (Vortag) |
|---|---|---|---|---|---|
| Krakau . . . . | — 2,60 | — (—) | Graudenz . . . | + 1,24 | + (1,20) |
| Zawichost . . . | + 1,21 | + (1,20) | Kurzebrak . . . | + 1,38 | + (1,29) |
| Warschau . . . | + 1,62 | + (1,66) | Montau . . . . | + 0,90 | + (0,87) |
| Plock . . . . . . | + 1,82 | + (1,85) | Piekel . . . . . . | + 0,76 | + (0,68) |
| Thorn . . . . . | + 1,71 | + (1,79) | Dirschau . . . . | + 0,28 | + (0,28) |
| Fordon. . . . . | + 0,98 | + (1,01) | Einlage . . . . | + 2,00 | + (1,82) |
| Culm . . . . . . | + 0,96 | + (1,02) | Schiewenhorst | + 2,06 | + (2,00) |

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

**Eisbericht vom 7. Februar:**

Eisverhältnisse auf der oberen Stromweichsel uns bis km 770,3 unverändert. Von km 770,3 bis zur Mündung schwaches Jungeistreiben. Dampferverhältnisse unverändert.

# Jules Verne als Prophet und Dichter.

Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages.

Von **Josef Kliche.**

Jules Verne! Alte Zeiten steigen auf beim beschaulichen Überdenken der phantasievollen Bücher dieses vielgelesenen Mannes. Daß er in Nantes geboren und in Amiens gestorben, also Franzose war, daran dachte man erst gar nicht; man genoß lediglich in vollen Zügen die mit allerlei technischen Möglichkeiten und noch mehr Unmöglichkeiten frisch und flott gestalteten Luftschloßromane. Und so ist es wohl den jungen und alten Lesern in allen Ländern gegangen. Dieses Meisters Werk war wahrhaft international, der Stoff wie die Darstellungskunst. Es war so wie die alte, immer junge Mär von Robinson, war so wie der Geist unserer Märchenklassiker. Nur mit dem großen Unterschied, daß in diesen Büchern einer mit Dingen laborierte, die uns so außerordentlich kühn und gigantisch dünkten.

Und nun ist an diesem 8. Februar ein Jahrhundert vergangen, seit der kühne Pilot geboren ward und mehr als sechs Jahrzehnte sind verstrichen, seit sein erster buntfarbiges Buch die „Fünf Wochen im Ballon“ die große Leserwelt in seinen Bann zu ziehen begann. Und weil dem so ist, deshalb spitzten in diesen Tagen allenthalben in der Kulturwelt die Schreibersleute ihre Federn, um einen kleinen Hymnus auf den großen Propheten anzustimmen. Jawohl, Propheten; denn dies allein ist das richtige Wort; und also nicht wie sonst gilt es, irgendein literarisches Jubiläum zu „begehen“, nein, hier und heute dürfen wir ein wenig ein altes Goethewort gebrauchen: „zu sehen, wie vor uns ein weiser Mann gedacht und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit gebracht.“

Als Jules Verne, der eigentlich von der Rechtswissenschaft her kam, aber sich auch bereits mit Naturdingen sehr intensiv beschäftigt hatte, vor sechzig, fünfzig und vierzig Jahren seine technischen Wunderbücher schrieb, lag diese Technik selbst noch in meilenweiter, nebelgrauer Ferne. Nicht im entferntesten ahnte man, daß die sinnvollen, aber doch so unwahrscheinlichen Gedankenspielereien Vernes einmal irgendwelche greifbare Wirklichkeit werden könnten. Es war auch zu sonderbar, daß man, wie der Dichter fabulierte, einmal mit einem Flugzeug würde über Länder und Meere fliegen können. Daß man mit besonders hierfür gebauten Tauchschiffen tief ins Meer tauchen, nach Lust und Belieben lange unten bleiben und dann an einer ganz anderen Stelle wieder würde heraufkommen können. Daß man in achtzig Tagen würde die ganze Erde umkreisen können und daß man gar nach dem Monde — nein, auf dem Monde ist auch Jules Verne noch nicht gelandet. Immerhin, dicht in dessen Nähe war er, und — manche durchaus ernst zu nehmende Leute unserer Zeit behaupten, daß auch dieses Problem zumindest soweit es die Verständigung mit diesen und jenen angeblichen Bewohnern angeblicher anderer Welten betrifft, eines schönen Nachmittags gelöst werden würde. Denn das meiste von dem, was Verne prophezeite, ist in unseren Tagen absolute Wirklichkeit geworden; ja einzelnes ist sogar noch übertroffen. Und alles in allem kann man rückschauend sagen, daß der in seiner Art recht geniale französische Fabulierkünstler in jeder Hinsicht als der prophetische Dichter unseres technischen Zeitalters anzusprechen ist.

War nun Jules Verne lediglich ein in den Grenzen möglichkeitsfremder Phantasie spinnender und webender romandichtender Abenteurer? Jagte er Luftschlössern absolutester Unwahrscheinlichkeit nach oder glaubte dieser Erzähler selber halb oder ganz an die einstmalige Verwirklichung seiner kühnen Phantasien? Wer will das heute sagen? Die Forschung gibt dafür keine rechten Anhaltspunkte. Soviel jedoch weiß man, unser dichtender Plauderer hat sich seine kühnen Reisen in die technischen Märchenfernen gar nicht so leicht gemacht, wie man vielleicht heutigentags anzunehmen geneigt ist. Seine Fahrten sind fast immer nach dem Stande der damaligen wissenschaftlichen Möglichkeiten und Methoden fundiert; das technische Wissen seiner Zeit hat vielfach sogar aufs Genaueste durch den Autor Beachtung und Anwendung gefunden. Und so ist es auch gar nicht so ganz ausgeschlossen, daß die Zauberseiten seiner Dichtungsbücher, die ja doch Generationen leidenschaftlich bewegten, — daß diese weltumspannenden Wunderfahrten und Wunderdinge auch diesen und jenen Ingenieur ein klein wenig mit zu dieser oder jener späteren technischen Großtat angeregt haben. Ja, einige aus dem Reiche der Zunft behaupten dies sogar selbst von sich. Ebenso wie kein geringerer als der derzeitige französische Außenminister Briand von sich behauptet, daß es der „gute Onkel Verne“ gewesen sei, der ihm die ersten Theaterbesuche in der gemeinsamen Heimatstadt ermöglicht habe und der auch ihn so gewissermaßen entdeckt habe.

Jules Verne hat der späteren Wissenschaft in der Phantasie vieles vorweggenommen. Die aus dem letzten Krieg berühmten oder berüchtigten kolossal weit tragenden Geschütze, die in unseren Tagen auf den Weltmeeren schwimmenden Luxuspaläste, wie gesagt, heute sind sie da. Sind da, und halb mit Staunen, halb mit Wehmut denkt man der damals doch für so nutz-, zweck- und sinnlos gehaltenen Spintisierereien eines für die Jugend schreibenden Wundermannes. Der so überaus fleißig gelesen wurde, dessen Bücher so begehrt waren, daß er in raschesten Würfen Jahr um Jahr zwei schuf; den diese bald in alle Kultursprachen übergehenden Romane recht schnell zum reichen Manne machten, der in einem prachtvollen Schlosse bei Amiens lebte und der, als er vor jetzt dreiundzwanzig Jahren dort starb, noch selber feststellen konnte, daß das, was er in jungen Jahren prophezeit hatte, zum Teil bereits verwirklicht war.

Wohl dem, der so in seines Spätherbstes Tagen vom Schauplatz seines Schaffens treten kann.

## Trotzkis erste Verbannung.

### Erinnerungen aus dem Jahre 1905.

Die Verschickung Trotzkis an die chinesisch-turkestanische Grenze ruft Erinnerungen aus dem Jahre 1905 wach, als die Gendarmen des Zaren einen der hervorragendsten russischen Revolutionäre, den damaligen Vorsitzenden des Petersburger Sowjets, verhafteten, um ihm das Geleit zur Verbannung zu geben. Aus russischen Erinnerungen jener Zeiten bringen wir nachstehend folgende Darstellung:

Für den 3. Dezember war eine allgemeine Versammlung des Rats der Arbeiterdelegierten anberaumt. Das Vollzugskomitee trat um 4 Uhr nachmittags zusammen, den Vorsitz führte Genosse Trotzki. Während man über die Frage einer entschiedenen Aktion gegen die Regierung diskutierte, traf die Nachricht ein, daß die Regierung beschlossen habe, den Rat der Arbeiterdelegierten heute abend zu verhaften. Außerdem hatten wir die Kopie eines Geheimbefehls an das Preobrashenskij-Regiment in unseren Händen, nach welchem sich das Militär um 8 Uhr abends am Gebäude des Wirtschaftsverbandes versammeln und den Behörden bei der Verhaftung des Rats behilflich sein sollte. Ziemlich schnell faßten wir den Beschluß, uns unter keinen Umständen der Verhaftung zu entziehen. Wir sagten uns, daß unsere Verhaftung die beste Losung für den Aufstand der Arbeiterklasse sein werde. Wir beschlossen gleichzeitig, nicht auseinander zu gehen, jedoch alles zu unternehmen, daß keiner der Delegierten durch das Militär malträtiert wird.

Trotzki setzte die Sitzung fort. Nach einer Weile steckte jemand den Kopf durch das Fenster und teilte mit, daß das Gebäude von Militär umzingelt sei. Bald konnte man im Innern des Gebäudes das Klirren der Sporen und Säbel vernehmen. Die Tür öffnet sich, und in den Saal, in dem das Vollzugskomitee beriet, tritt der Polizeimeister mit einigen Beamten. Er zieht aus der Tasche irgend ein Dokument und will es verlesen. Ein Mitglied des Vollzugskomitees setzt seine Rede über die zur Diskussion stehende Frage fort.

Der Polizeimeister beginnt: „Auf Grund der Verordnung des Ministerrats . . ."

Genosse Trotzki unterbricht ihn: „Ich bitte den Redner nicht zu unterbrechen! Wünschen Sie zu sprechen, so wollen Sie sich in die Rednerliste eintragen lassen. Die Versammlung wird darüber entscheiden, ob sie Ihre Rede entgegennehmen will oder auch nicht."

„Reden Sie weiter, Genosse!" sagte Trotzki, an die Adresse des Komiteemitgliedes, das zuvor das Wort ergriffen hatte. Dieser setzte seine Rede fort. Der Polizeimeister steht mit besorgter Miene und weiß nicht, was er beginnen soll. Dies dauert einige Minuten. Der Redner hatte schließlich ausgeredet, und Trotzki wendet sich an die Versammlung:

„Der Vertreter der Polizei wünscht uns irgend eine Benachrichtigung zu verlesen. Will ihm die Versammlung das Wort erteilen?"

Die Versammelten gaben ihr Einverständnis. Mit einem Gefühl der Erleichterung verliest der Polizeimeister die Anordnung über unsere Verhaftung. Trotzki schlägt vor, diese Bekanntgabe zur Kenntnis zu nehmen und zur Tagesordnung überzugehen. Das Wort erhält der nächste Redner, der auf der Liste eingetragen war. Der Polizeimeister verzieht eine Grimasse und weiß nicht, was beginnen. In seinem Gesicht liest man deutlich daß ihm während seiner langjährigen Praxis ein ähnlicher Fall noch nicht passiert war.

„Verzeihung" — begann er wieder, sich an Trotzki wendend. „Ich bitte, uns nicht zu unterbrechen!" braust der Vorsitzende auf, „ich habe Ihnen das Wort erteilt, Sie haben Ihre Benachrichtigung verlesen, und wir haben sie zur Kenntnis genommen. Wünscht die Versammlung ein weiteres Gespräch mit der Polizei?"

Alle antworten ablehnend.

„In Anbetracht dessen bitte ich Sie, den Saal zu verlassen!" — sagte Trotzki an die Adresse des Polizeimeisters.

Dieser steht ratlos da, verläßt aber schließlich mit den Beamten den Saal. Die Versammelten brechen in ein Lachen aus. „Genossen", sagt Trotzki, „ich schlage vor, daß niemand seinen Namen nennt, und daß wir unverzüglich unsere Dokumente und Notizen vernichten."

Die Versammelten fangen an, die Taschen zu leeren und die Papiere zu zerreißen. Auf dem Tisch bildet sich bald ein Haufen von Papierfetzen, aus denen sicher niemand etwas erfahren wird. Wieder öffnet sich die Tür, und den Saal betritt derselbe Polizeimeister in Begleitung eines Offiziers des Preobashenskij-Regiments. Bald darauf stellen sich Soldaten im Halbkreise auf, die uns den Austritt versperren. Das Wort ergreift das Mitglied des Vollzugskomitees Weinstein (Zwiezdin): „Die Regierung" — so führt er aus — „hat durch den heutigen Gewaltakt gegenüber den Vertretern des Petersburger Volkes noch einmal die Notwendigkeit bewiesen, einen Generalstreik durchzuführen. Die Regierung hat wiederum zur Gewalt gegenüber dem ganzen Volke die Zuflucht ergriffen. Jetzt sehen schon alle, daß das Manifest vom 17. Oktober bedeutungslos und lediglich eine abscheuliche Lüge war!"

Der Offizier flüstert dem Polizeimeister etwas zu und befiehlt den Soldaten, ihre Stellungen vor der Tür einzunehmen. Weinstein spricht weiter: „Das Ergebnis der gegenwärtigen entschiedenen Aktion des Volkes gegen die Regierung hängt jetzt ausschließlich vom Militär ab. Die Soldaten sind Kinder des Volkes. Die Sache des Volkes ist auch ihre Sache." Der Offizier drängt die Soldaten rasch auf den Korridor und schließt hinter ihnen die Tür. Weinstein ruft mit erhobener Stimme: „Möge durch diese verschlossene Tür zu den Soldaten der brüderliche Appell des gesamten bedrückten Volkes dringen. Möge diese Stimme, nicht erstickt durch das Wirbeln der Trommeln und das Zuschlagen der Kasernentore, sich den Weg zu den Herzen der Soldaten bahnen. Mögen in dem uns bevorstehenden Kampfe mit der Regierung die Soldaten nicht die Rolle von stummen Henkern des Volkes spielen und ihre Karabiner gegen diejenigen richten, die sie zwingen, Bruderblut im Namen der Gewalt, der Vernichtung und des Raubes zu vergießen."

Den Saal betritt eine Polizeiabteilung. Sie umzingelt die Mitglieder des Vollzugskomitees, die sich in einer geschlossenen Reihe an der Wand aufgestellt haben. Trotzki erklärt die Sitzung des Vollzugskomitees für geschlossen.

*

Die Geschichte ist lehr- und aufschlußreich. Väterchen Zar ließ den Revolutionär Trotzki wenigstens ausreden. Die revolutionäre Freiheitsregierung schnitt ihrem Väterchen Trotzki das Wort ab. Beide verschickten ihn nach Asien.







## Prophetische Worte über Rußland.

Der berühmte Deutsch-Amerikaner Karl Schurz, der 1852 nach Amerika übergesiedelt war, war 1855 zu einem Besuch nach London gekommen und hier mit dem russischen Flüchtling Alexander Herzen und anderen russischen Emigranten bekannt geworden. Es ist bewundernswert, wie Schurz, der nie in Rußland gewesen war, doch das russische Wesen erkannt und die Zukunft erschaut hat. In seinen im Jahre 1900 niedergeschriebenen „Lebenserinnerungen" (Bd. II, S. 44) charakterisiert er zunächst Herzen, der damals (1855) im Glauben lebte, daß das russische Volk nach seinem Erwachen „mit seinen aus geheimnisvollen Tiefen hervorgebrachten neuen Ideen viele der Probleme lösen würde, welche jetzt die westliche Welt verwirren". Dann schildert Schurz eine Gesellschaft russischer Emigranten im gastlichen Hause Herzens in folgender Weise:

„Während des Essens sprühte die Unterhaltung von dramatischen Erzählungen aus dem russischen Leben und von Beschreibungen merkwürdiger gesellschaftlicher Zustände und Unruhen, die geheimnisvolle Aussichten auf große Umwälzungen und Verwandlungen eröffneten. Alles das war mit witzigen Ausfällen gegen die Regierung und drolligen Satiren gegen die herrschenden Klassen untermischt. Wenn aber nach dem Essen die Bowle starken Punsches auf den Tisch gestellt wurde, fingen dieselben Personen, die sich bis dahin wie Herren von Bildung und feiner Gesittung benommen hatten, allmählich an sich zu erhitzen und brausten in solchen Aufwallungen fast barbarischer Wildheit auf, wie ich sie niemals bei Deutschen noch bei Franzosen, Engländern oder Amerikanern gesehen hatte. Sie erinnerten mich lebhaft an das Sprichwort: „Kratze einen Russen, und du findest einen Tartaren." Herzen selbst bewahrte immer seine Selbstbeherrschung, aber als nachsichtiger Wirt legte er seinen Gästen keinen Zwang auf. Wahrscheinlich wußte er, daß er auch dazu nicht imstande gewesen wäre. Ein- oder zweimal sagte er halblaut zu mir, mein Erstaunen bemerkend: „So sind sie, so sind sie. Aber sie sind trotzdem prächtige Kerle!" Und das sind sie gewiß im Grunde, nicht nur als Individuen, sondern auch als Nation. Eine riesige unförmliche Masse, mit einer glänzenden Politur auf der Oberfläche, aber mit ungestümen Kräften im Innern, die von einem ungeheuren Druck der Gewalt, des Aberglaubens oder der dumpfen Frömmigkeit im Zaume gehalten werden, in Wirklichkeit aber ungezähmt und voll roher Triebe.

Einem gänzlichen Losbrechen dieser Kräfte muß ein entsetzlicher Zusammenbruch folgen und aus diesem entspringt dann — was? Es ist schwer, sich vorzustellen, wie das russische Kaiserreich von Polen bis zum östlichen Sibirien anders zusammengehalten werden könnte, als durch eine autokratische zentralisierte Macht, eine sich beständig selbst behauptende und herrschende Autorität, die eine enorme organisierte Kraft hinter sich fühlt. Dieser strenge zentrale Despotismus kann nicht umhin, in der Regierung der mannigfaltigen Gebiete und verschiedenartigen Bevölkerung des Kaiserreichs drückende Mißbräuche zu zeitigen. Wenn diese Last der Unterdrückung zu peinigend wird, dann werden rohe, ungeschickte, mehr oder weniger unbewußte und konfuse Versuche gemacht werden, sich Erleichterung zu schaffen, mit sehr schwacher Aussicht auf Erfolg. Die Unzufriedenheit mit der unerbittlichen Autokratie wird sich ausbreiten und die höhere Intelligenz des Landes ergreifen, welche dann von einem rastlosen Ehrgeiz erfüllt werden wird, auch einen Anteil an der Regierung zu erlangen. In dem Augenblick, in dem der Autokrat den Forderungen der Volksintelligenz nachgibt und zu der konstitutionellen Beschränkung seiner eigenen Macht oder zu irgend einer Maßnahme, die dem Volke eine autoritative oder offizielle Stimme verleiht, seine Einwilligung gibt, wird erst die wirkliche revolutionäre Krisis beginnen. Die öffentliche Unzufriedenheit wird nicht durch die Konzession beschwichtigt, sondern sogar verschärft.

Alle die sozialen Gewalten werden dann in krampfhafte Unruhe versetzt, und wenn diese Gewalten in ihrer ursprünglichen Wildheit die Fesseln der Tradition sprengen, dann mag die Welt ein Schauspiel revolutionären Chaos erleben, desgleichen die Geschichte noch nicht kennt. Dieses Chaos kann schließlich neue Begriffe von Freiheit, Recht und Gerechtigkeit hervorbringen und neue Gestaltungen organisierter Gesellschaft oder neue Entwicklungen der Zivilisation. Wie aber der Umfang dieser vulkanischen Strömungen und ihr schließliches Ergebnis sein wird, das ist ein Geheimnis, vor dem die Phantasie zurückschreckt, ein Geheimnis, dem wir uns nur mit Furcht und Grauen nahen können."

Karl Schurz hat die Revolution vom Jahre 1905 noch erlebt, die Ereignisse von 1917 und der folgenden Jahre nicht mehr. Er ist im Jahre 1906 gestorben.

## Die Verhaftung des Posträubers Hein.

Seit längerer Zeit trieb in Süddeutschland ein Räuber namens Hein sein Unwesen. Zunächst beraubte er systematisch Postämter und da ihm die Polizei auf den Fersen war, scheute er auch vor größeren Verbrechen nicht zurück. Am 2. d. M., gegen 9 Uhr vormittags, wollte der Stationskommandant Scheler in Untersiemau bei Koburg einen ihm verdächtig vorkommenden Radler kontrollieren, der den Beamten ohne weiteres durch zwei Schüsse in den Kopf so schwer verletzte, daß er kurz darauf verschied. Der Täter ergriff nach der Tat das Rad des Beamten und suchte das Weite. Es ergab sich, daß der Mörder der Posträuber Hein war. Nach der Mordtat wurde er von einem Gendarmeriewachtmeister mit einem Rade verfolgt und in der Nähe des Dorfes Groß-Heirat eingeholt. Hein sprang vom Rade, warf sich in den Chausseegraben und schoß mit seinem Revolver auf den Beamten. Es entwickelte sich ein regelrechtes Feuergefecht, in dem mehr als 30 Schüsse gewechselt wurden. Da Hein, als der Beamte seine Munition verschossen hatte, noch im Besitze eines Revolvers war, konnte er entfliehen. Auf schnellstem Wege wurde nun die gesamte Gendarmerie und die Polizei dieser Gegend alarmiert. Rund 500 Polizeibeamte aus Bamberg, Bayreuth, Koburg neben der Gendarmerie und Landbevölkerung durchstreiften Donnerstag und Freitag das etwa 100 Kilometer große Gebiet, in dessen Riesenwäldern sich Hein angeblich aufhalten sollte. Abends mußte die Sperre aufgehoben werden. Sie hatte auch keinen Zweck mehr, denn Hein, der schon früher in einer kleinen Bauernschenke in der Nähe des Staffelberges sich ein Abendessen servieren ließ, zog Erkundigungen über die Wege ins untere Maintal, besonders über den Weg nach Capfendorf ein. Sobald das bekannt wurde, wurde eine neue Kette von Gendarmen ausgesandt, um ihm die Flucht ins untere Maintal abzuschneiden.

Am 4. d. M. erhielt die Landespolizei Bamberg von dem Kommandanten der Landespolizei Staffelstein die amtliche Bestätigung, daß der Posträuber und Mörder Hein verhaftet worden sei. Die Verhaftung erfolgte vormittags 9,45 Uhr in Weingarten bei Schloß Banz. Das Verdienst gebührt in erster Linie dem Unterwachtmeister Lechner von der Landespolizei in Bamberg, der durch sein entschlossenes Verhalten die Festnahme ermöglichte.

Gegen ¾10 Uhr hatte Hein versucht, den großen Banzer Wald im Schutze des Nebels zu verlassen, stieß aber dabei auf den dort postierten Unterwachtmeister Lechner, der ihm zurief: „Stehen bleiben! Sie sind Hein. Hände hoch!" Hein versuchte, sich auf Ausflüchte zu verlegen, indem er sagte: „Was fällt Ihnen ein!" Der Abstand zwischen beiden betrug 15 Meter. Als Hein sah, daß er nicht entweichen konnte, versuchte er seinen alten Trick, indem er sich auf Lechner stürzte und ihm den Karabiner zu entreißen versuchte. Es kam zu einem Handgemenge, in dem ihn der Unterwachtmeister überwältigte. Auf einer in der Nähe aufgestellten Wachstube lieferte Lechner den Mörder ab, von wo dieser sofort ins Bezirksamt Staffelstein eingeliefert wurde. Dort traf er um ½12 Uhr mittags ein.

Hein war noch sehr stark bewaffnet und hatte in einer großen Blechbüchse Dynamit bei sich, das genügt hätte, das 2800 Einwohner zählende Staffelstein in die Luft zu sprengen. — Der Verbrecher ist gänzlich gebrochen und hat alle ihm zur Last gelegten Verbrechen unumwunden eingestanden.

### Irrtümlich als Hein erschossen.

In einer Gastwirtschaft in Rositz im Landkreise Altenburg erschoß ein Gendarmeriebeamter einen Mann, den er für den gesuchten Mörder Hein hielt. In dem Getöteten wurde ein Stallschweizer festgestellt, namens Hermann Thun, gebürtig am 5. Juni 1900 in Gr. Salzdorf bei Posen.

Die Verlobung unserer Schwägerin und Schwester **Hulda Helene Wunsch** mit dem Landwirt u. Leutnant d. R. im ehem. preuß. Feldartillerie-Regiment Nr. 87 Herrn **Willy Czarske** in Graudenz geben wir hiermit bekannt. 2224

Katasterdirektor **Hans Brack** u. **Frau Valeska** geb. Wunsch

Münster i. W., im Januar 1928.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hulda Helene Wunsch,** Tochter des verstorbenen Mühlen- u. Gutsbesitzers Herrn Otto Wunsch in Podjaß und seiner gleichfalls verstorbenen Frau Gemahlin Hulda geb. Horn zeige ich ergebenst an.

**Willi Czarske.**

Graudenz, im Januar 1928.

---

Montag früh um 8 Uhr entschlief nach kurzem aber schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten unsere innig-geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau**

# Marjanna Milanowska

im Alter von 87 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bydgoszcz, den 7. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Februar 1928, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Sniadeckich 21 aus statt.

Die Trauermesse findet am Sonnabend, den 11. Februar, vormittags 9 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche statt. 1074

---

Ueber den Sternen da wird es einst tagen
Da wird dein Hoffen dein Sehnen gestillt
Was du erlittten, was du ertragen
Dir dein allmächtiger Vater vergilt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen Dienstag abend um 9 Uhr nach kurzem schweren Leiden unseren heißgeliebten Sohn, unser geliebtes Brüderchen, Schwager, Onkel und Cousin, den

**Musiker**

# Władysław Finc

im blühenden Alter von 21 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Eltern und Geschwister.**

Bydgoszcz, den 8. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10 d. Mts. nachmittags 2 Uhr, vom Militärkrankenhause, ulica Jagiellońska aus statt. 1082

---

Sonntag nachm. 2½ Uhr entriß durch Herzschlag unerwartet der unerbittliche Tod unsern lieben, herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den 2255

**Rentier**

# Paul Wiesjan

in vollendetem 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Chełmża, den 7. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

---

Am 4. Februar, abends 8½ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel 2260

# Arno Köhler

im noch nicht vollendeten 64. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Lasin, den 5. Februar 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt.

---

Für die uns beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen bewiesene herzliche Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unsern

## tiefgefühlten Dank

aus. 1069

**Familie Łyskawa.**

Bydgoszcz, den 6. Februar 1928.

---

## Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
2020 **Dworcowa 90.**

---

Brieflich u. persönlich

**Rechts-Beistand**

## Dr. v. Behrens

**Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten.** 2016

**Promenada nr. 3,** beim Schlachthaus.

---

Wer erteilt in den Abendstunden

## Unterricht

**in der polnischen Sprache?** Angeb. unt. **V. 2249** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

---

## Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen** sowie einz. **Schränke Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 1796

**M. Piechowiak,** Długa 8. **Tel. 1651**

---

*Salon Sikorski*

*Gdańska 21 Telefon 817*

*Bekannt hervorragende Leistungen.*

*Wasserwellen* 964

*Ondulation*

*Haarfärben*

*Moderne Kurzhaarpflege*

*Dauerwellen*

*nach dem neuesten System*

*Blütenweisse Karnevalperücken.*

---

**Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche** wird billig angefertigt,
3547 **Dworcowa 6. 1 Tr.**

---

## Offene Stellen

Suche zum 1. 4. 1928 für meine 1800 Morg. große Rübenwirtschaft **einen zweiten jüngeren**

## Beamten oder Hofverwalter

(eventl. verheiratet). Bewerber müssen Interesse für Vieh- und Schweinezucht haben, sow. kleinere schriftliche Arbeiten erled. können. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und kurzem Lebenslauf zu richt. an Rittergutsbesitzer **Fritz Schreiber, Rybitwy,** 1966 p. Pakość.

---

## Landwirtssohn

mit Vorkenntnissen für 800 Mrg. groß. Nieder.-Gut zum 15. März zur weiteren Ausbildung gesucht. Eigene Betten und Wäsche. 2184

**R. Ziehm, Ruchnia,** p. Wielkie Walichnowy, Pomorze.

---

## Eleve

zum 1. 3. 28 bezw. 1. 4. 28 gesucht. 2129

**Wannow, Annowo** bei Melno.

---

## Gutssekretär (in)

absolut firm a. Schreibmaschine, in deutsch. u. poln. Stenogr., Buchführung 2c., f. Rittergut in Pommerell. von sofort od. spät. gesucht. Qualifizierte Bewerber (innen) wollen sich mit Zeugnisabschriften unt. **Z. 2263** an die Geschäftsst. d. Zeitg. wend.

---

Gesucht zum Antritt per 1. 3. 2245

## Schmiedegehilfe

der auch Bedienung von Motorpflug und Lokomobile übernehmen kann, für dt. Schmiedemeister auf Gut. Meldungen mit Gehaltsforderung u. Zeugnissen an **v. Pflug, Rtgt. Bartoszewice** p. Płuznica.

---

Suche per sofort einen

## jungen Mann

der in der Buchführung sowie Korrespondenz in polnisch. und deutsch. Sprache bewandert ist. Angebote unt. **U. 2246** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Tüchtige**

## Stellmacher-Gesellen

die an ein sauberes Arbeit. gewöhnt sind, stellt ein **Robert Lamprecht,** Karosseriebau, 1063 ul. Sienkiewicza 20a.

---

Tüchtigen, erfahrenen

## Fachmann als Ziegelmeister

der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, stellt ein 2229

**Dampfziegelei Fr. Wiebusch, Rudak,** Toruń 2.

---

**Gesucht** zum 1. 4. 28.

## Ziegler

**für Feldofen,** Handstrich. 2254

**Wannow. Annowo** p. Melno.

---

**Verheirateter**

## Gutsmaurer

zum 1. 4. 28 in **Rittergut Pilewice,** Bahn u. Post Gorzuchowo, gesucht. 2171

---

## Hofmaurer mit Scharwerkern

findet zum 1. 4. 1928 Stellung. **Annowo** bei Melno. 2130

---

Suche zum 1. März unverheirateten

## Gärtner

mit erstklassigen Kenntnissen in Gemüse- und Blumenzucht a. großes Gut i. Freistaat. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **Lorenz—Mariensee** Freistaat Danzig. 2243

---

**Goldschmiede-Lehrling** sofort gesucht. **Paul Kinder,** Dworcowa 18a. 1059

---

**Auskunftei** sucht für die Bezirke Solec Kuj., Nakel, Wirsitz, Strelno vertrauenswürdige, am Platze und in der Umgebung bekannte

## Persönlichkeit

zur Erteilung von Auskünften. Angebote mit Referenzen und Angabe der Höhe der verlangten Gebühren unter **R. 2222** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Rout. Verkäufer

für Auto-Ausrüstungen und Zubehör per sofort **gesucht.** Poln. Kenntnisse Bedingung. Offerten mit lückenlosem, selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsanspr. erbeten. Gleichfalls kann ein 2238

**Kaufmanns-Lehrling** eintreten.

**E. Stadie-Automobile,** Bydgoszcz, Gdańska 160.

---

Gesucht zu sofort oder 1. März, led., evgl.

## Gärtnereigehilfe

m. Kenntnis in Frühbeettreiberei und feldmäß. Gemüsebau, desgl. zum 1. 3. ev., led., ordentl.

## junger Mann

der Landarbeit kennt und sich zum Kutscher eignet. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung (evtl. pers. Vorstellung) an

**Landwirt H. Kliewer, Sosnówka, pow. Chełmno. Tel. Podwiest Nr. 3 poczta Rudnick bei Grudziądz.** 2190

---

## Suche 1 Lehrling

d. Lust h., d. Schmiedehandw. z. erl. **B. Frank,** Schmiedem., **Nowawieś Wielka** (Gr. Neudorf.). 974

---

Suche **einen Lehrling G. Molkentin,** Schneidermeister, **ul. Pomorska 53.** 1024

---

## Laufbursche

stellt ein 1062

**Erich Hecht Nachfl.**

---

## Schweizer

guter Melker u. Viehpfleger, für 40 Kühe u. entsprech. Jungvieh z. 1. April 1928 gesucht. **Friedrich Wendorff. Rybieniec,** 2193 poczta Kiszkowo.

---

## Aelt. Kuhfütterer

unverh., zuverlässig, der gleichzeitig das Melken übernimmt, sucht **Majątek Czerniewice,** poczta Toruń 2. 2233

---

Suche zum 1. 4. 1928 tüchtigen 2231

## Kuhfütterer

**mit 2-3 Scharwerkern.**

**E. Zander, Kamionka** poczta Turzno pow. Toruń.

---

**Spezialarzt** sucht von sofort eine

## Laborantin

zur Hilfe für d. Sprechstunde u. i. Roentgeninstitut. Kenntnisse der polnischen u. deutschen Sprache erwünscht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. **P. 2235** a. d. Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz**

---

Suchen zum sofortig. Antritt eine 2114

## Rechnungsführerin.

Beding. poln. Sprache in Wort und Schrift, firm in sämtlich. Büroarbeiten, Krankenkasse, Gutsvorstehersach. sow. Stenographie. Nur schriftliche Bewerbung. mit Gehaltsanspr. erb. **Rentamt Laskowice,** pow. Swiecie.

---

**Gesucht** wird zum 1. 4. 1928 evangl.

## Gutssekretärin

der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Angeb. mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschrift. unt. **K. 2194** an d. Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

---

Gesucht zum 1. 4. evgl.

## Erzieherin

mit poln. Unterrichtserlaubnis für 10jähr. Mädchen, 8j. Knaben. Angebote an 2192

**Frau E. Wehr, Rittergut Wieśzczyc,** p. Kęsowo, powiat Tuchola.

---

Besseres, erfahrenes

## Kindermädchen

mit nur guten Zeugniss. zu zwei Kindern von 3 und 1 Jahr z. 1. März gesucht. 2091

**Frau Edith Liedke, Nowy dwór,** p. Koronowo.

---

**Bess. Mädchen** zu Schulkind u. klein. Wirtschaft gesucht **Serejski, Bydg.,** Matejki 7. Tel. 905. 1055

---

**Ein jüngeres**

## Laufmädchen

sofort verlangt 2220 **Hammer,** Chrobrego 6.

---

## Achtung!

**Fräulein** können in 14tägigem Kursus die **Glanzplätterei** unter Garantie gründlich erlernen. Von außerh. auf Wunsch a. Pension nur bei Frau **Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, 2 Tr. Vorderhaus. 1057

---

## Wirtin

nicht unter 35 J. alt, erf. im Kochen, Backen, Geflügelaufzucht, zum 1. März 1928 gesucht. Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. u. Lebenslauf einsenden. 1843

Frau Rittergutsbesitz. **Grams. Radziejewo** p. Starogard.

---

Suche per sogleich sauberes, evgl. 2168

## Küchenmädchen

mögl. vom Lande, das melken kann.

**Rich. Mentz. Mniszek,** pow. Grudziądz.

---

**Suche** zum 1. März d. J. **ein ehrl. erfahr.**

## Stubenmädchen

Gehaltsanspr., Zeugn. u. Bild einsenden. 2252

**Frau Gutsbesitzer Else Strehlke, Rudno bei Pelplin.**

---

Suche weg. Erkrankung der jetzigen z. sofortigen Antritt oder 1. 3. ältere **Plätterin** als 2250

## Wäschemamsell

Vorkenntnisse für Maschinen nicht erforderlich. Bedingung: firm in Glanz- u. Feinplätten. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind einzusenden an Frau **Ilse Buettner, Jeziórki-kośzt.** per Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

---

## Aufwärterin

für die Vormittagsstund. v. sofort **gesucht.** Meldungen zwischen 12 und 4 Uhr nachm. bei **Wiese,** Friedrichsplatz (Stary Rynek) 2, 1. 2237

---

## Stellengesuche

**Landwirtssohn.** 24 J. alt, evg., militärfrei, 22 Monate Praxis, poln. Sprache, höhere Schulbildung, ehrlich und zuverläss., sucht andere Stellung als **alleiniger**

**Beamter** von sofort od. 1. 4. 28. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. unt. **A. 1075** an die Geschst. d. Z. erb.

---

## Landw. Beamter

in ungekünd. Stellung **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, ab 1. 4. 28, evtl. früher, anderweit. **Stellung.** Bin 24 Jahr. alt, auf mehrer. Gütern (auch Rübenwirtschaft.) tätig gewesen. Gefl. Zuschrift. unt. **W. 2262** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Chauffeur

(Schmied-Schloss.), unverh., 22 J. alt, sucht Stellung. **J. Dębny, Bydg., Sienkiewicza 4.**

---

## Gärtner

led., 26 J. alt, in allen Zweig. d. Gärtn. erfahr., **sucht Gutsstellung** vom 1. 3. oder 1. 4., wo Gewächshaus vorhanden ist. Zuschrift. erbet. an **E. Henszel, Wiesendorf Nowy,** gm. Osówka, pw. Lipno. 2251

---

## Inspektor

40 J. alt, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** vom 1. 4. 28 als **verheir.,** evtl. als **Hof-** oder **Feldbeamter.** Bewandert in allen Zweigen der Landwirtschaft. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften erbeten an

**Fr. Hejnowicz, Będzitowo, poczta Mamlicz.** pow. Inowrocław. 2253

---

## Müllergeselle

unverheiratet, bestens vertr. i. Dampf-, Wasser- u. Motorbetr., **sucht** sofort od. 1. März **Stellung.** War beschäftigt in 50-Tonnen-Mühle. Gute Zeugnisse vorh., deutsch u. poln. sprechend. Offerten zu senden an 1056

**Max. Donarski, Dziemionna.** Post Nowa wieś-Wielka, pow. Inowrocław.

---

**Selbständige**

## Putzmacherin

**sucht Stellung,** auch als **Expedientin.** Angeb. u. **W. 1070** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Ausbesserin** sucht Beschäftig. Empfehlungen vorhanden. **Okole, Bydg.,** Kanałowa 8, 1 l., Garten-Eingang. 1068

---

Geb. **Landwirtstochter,** ev., **sucht Stellung** ab 1. 3. oder später als

## Wirtschaftsfrl. oder Stütze

Koch-, Back-, Einweck-, Stick-, Plätt- u. Nähkenntnisse vorhanden. Schon 25 Monate auf Gut tätig. (Stadthaushalt auch angenehm.) Zuschr. unt. **W. 1977** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Gebildete Frau

**sucht Stellung** per bald oder später zur Führg. eines Haushalts. Gute Refer. Offert. u. **S. 2242** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Witwe,** 43 J. alt, **sucht Stellung** als **selbst. Wirtin** v. gleich od. spät. Off. u. **E. 1009** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Wirtin** sucht Stellung, erfahren in allen Zweigen dieses Berufs, war Leiterin einer Heil-Pflegeanstaltsküche. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **L. 1037** a. d. G. d. Z.

---

Aelteres **Fräulein** sucht Stellung zum 1. 3. als

**Stütze**

**z. Führung d. Haushalts,** firm im Kochen, Backen und Einmachen. Gute langjähr. Zeugn. Gefl. Ang. unt. **J. 6079** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2226

---

**Aelter. Mädchen,** mit gut. Zeugniss., **sucht Dauerstellung** ab 15. 2. od. 1. März als **Alleinmädchen.** Gefl. Off. **u. R. 1026** a. d. Geschst. d. Z.

---

Wo kann jung., evang., bess. **Mädchen die Wirtschaft erlernen?** Fam.-Anschl. u. Tascheng. erwünscht. Off. u. **U. 1064** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## An- und Verkäufe

**Verk. Gastwirtschaft mit Saal**

selten gut gelegen, einzig im Ort. Kolon.-, Eisen-, Küchen-, Steingut, Mehl und Kurzwaren. Vollkonsens und 40 Morg. Land voll Inv., neue Gebäude, Anzahl. 20.000 Gulden.

**Zulewski, Danzig, Stadtgraben 19**

Telefon 263 23 (2058) Am Hauptbahnhof

**Verk. gr. Auswahl Landwirtschaften**

---

## Salon-Garnitur

(Fabrikat Hege) sowie

**1 Herrenzimmerkrone**

**sehr preiswert zu verkaufen.** Offert. unter **B. 1077** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Suchen zu kaufen und pachten **Güter** bis 2000 Morg., **Wirtschaften, Fabriken, Mühlen** u. **Häuser** jeder Art. 1051

**Sokołowski i Błaszak,** Plac Wolności 2.

---

## Grundstück

220 Morgen, inkl. 130 Morgen Weizenboden, Rest Wald u. Mittelb., Insthaus hart an Chaussee gelegen, 2 km von der Bahn, privat, sofort wegen Familienverhältnisse für 85000 zł bei Anzahlg. v. 55000 zu verkaufen. Näheres durch **Güteragentur Zaremba, Tuchola.** Markt 8. 2184

---

## Geschäftsabstand!

**Krankheitshalber** ist ein **Getreide-, Holz- und Kohlengeschäft** äußerst günstig abzustehen. Erforderlich nur 12--15.000 zł. Uebernahme evtl. sofort. Beste Getreide- und holzarmen-Gegend. Kleinstadt Pommerell. Höhere deutsche Privatschule am Ort. Zuschriften unt. **T. 2244** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Kaufe Haus** od. **Geschäftsgrundstück** bei 15000 zł Anzahlung. Ausführl. Off. erbet. u. **T. 1061** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Wirtschaft,** 85 Morg., Privat, mit totem und lebend. Inventar, sof. für 35000 zł zu verkauf. **St. Urbański,** 1046 **Każmierzewo** b. Kcynia.

---

Bis 14 Morg. **Netzwiese** sucht zu kaufen. Off. u. **R. 1058** a. d. Geschst. d. Z.

---

Für schnell entschlossen. Käufer wird bei 40- bis 50000 zł Anzahlg. eine

## Mühle

**evtl. Landwirtsch.** ges. Es kommen nur rentenfreie Grundst. in Frage, da poln. Staatsb. dtsch. Nation. Näh. Angab. unt. **R. 2236** an **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

---

Eleganter **Flügel**

ist preiswert zu verkaufen. 1060

**Sw. Trójcy 22b,** III, r.

---

## Hengst

Oldenburger, ca. 8½ J. alt, braun, wegen Aufgabe d. Pferdezucht zu verkaufen, resp. gegen Arbeitspferde zu vertausch. **Majorat Orle,** p. Gruta, Kr. Graudenz.

---

## Hengste

1 **Belgier,** 4 Jahre, zum 2. mal angekört, 1 **Ostpreuße,** 2 Jahre, mit Papiere, stehen z. Verkauf. 2223

**Jan Skowera, Zelgniewo,** p. Chodzież.

---

## Plymouth-Rocks

Hähne u. Hühn., vorj. Brut, zu verkaufen 2261 **ul. Kościuszki 48, part. r.**

---

## Zuchterpel

(Peking), große, weiße Rasse (20 zł), hat noch abzugeben **G. Welke, Mechnacz,** b. Kcynia. 1038

---

**1 Gehrock mit Weste, 1 Zylinder Nr. 56 u. 1 Sportwagen mit Verdeck** sind billig zu verkaufen. **Genat,** Toruńska 187. 1071

---

**Gold Silber, Brillanten** 1875

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

---

Wenig gebrauchter

## Kutschwagen

neu lackiert, billig zu verkaufen. **Lackiererei Dr. Em. Warmińskiego 10.** 1067

---

**Ein gebr. Handwagen** zu kaufen gesucht 1080 **Stolarnia,** Łokietka 4.

---

**Achtung Müller!**

Ein paar noch gut erhaltene **Franzosensteine** ⌀ 4 Fuß 6 Zoll, sind zu verkauf. **Bartz, Mühle Izabela, Łabiszyn,** Bahnstat. Szubin. 1013

---

**Sofort zu kaufen** gesucht

## Unterlagsplatten f. Zementdachsteine, Modell Kronendach

ca. 1000 Stck. gegen bare Kasse. Off. unt. **S. 1054** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

Gutkochende 2133

## Speisekartoffeln

giebt in Waggonladg. ab **Dom. Hartowiec,** p. Montowo.

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. Februar.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa mildes, zeitweise aufklärendes Wetter ohne erhebliche Niederschläge an.

---

### Weiße und andere Wochen.

Jedes Jahr, wenn die Saison- und Inventurausverkäufe vorbei sind, dann kommen die Wäschegeschäfte in die „Weißen Wochen". Die Schaufenster und Reklamen prangen in reinstem Weiß und locken zum Kauf. Die Hausfrauen schwanken zwischen Wunsch und Barmitteln. Entscheidend ist dann doch der Złoty.

Und wenn man sich von diesen weißen Schaufenstern geblendeten Auges abwendet, empfindet man den Schmutz, der auf den Straßen liegt, um so mehr. Als wenn der Himmel der Natur auch noch einige weiße Wochen bescheren wollte, sandte er uns am Mariä Lichtmeß kräftigen Schneefall. Die Jugend nahm ihn mit Begeisterung auf, in der Hoffnung auf eine Rodelbahn, das Alter mit stiller Hoffnung auf einen baldigen Frühling. Und unsere Straßenreinigung mit voller Gleichgültigkeit.

Mit jedem Schneefall und dem bei uns ja leider so bald eintretenden Tauwetter wird das Thema unserer Straßenreinigung aktuell. Und die Herren, denen diese Institution untersteht, werden infolge der zarten Wünsche, die so heimlich an ihre Adresse gingen, nicht sonderlich gut geschlafen haben. Aber rätselhaft bleibt wirklich, warum man (bei diesem Heer von Arbeitslosen!) immer erst mit der Schneeabfuhr wartet, bis derselbe geschmolzen und dann kaum mehr abzufahren ist. Wenn man schon gar nicht von Vorstädten sprechen will, dann muß man immerhin noch darauf hinweisen, daß man selbst in Straßen, wie der Bachmann-, Bismarck- und Schillerstraße erst gestern, z. T. sogar erst heute daran ging, den Schmutzschnee zusammenzukehren — möglich, daß man ihn heute im Laufe der Vormittagsstunden „schon" abgefahren hat.

Unter solcher „Straßenreinigung" leidet das Ansehen der Stadt ebenso wie Schuhwerk und Bekleidung der Bürger. Und wenn man uns nun erklären will, daß der städtische Fuhrpark genau nach seinen Vorschriften gehandelt habe, so muß man eben diese Vorschriften ändern. Aber auf Sauberkeit haben wir Anspruch.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,10 Meter, bei Thorn etwa + 1,00 Meter.

ln. **405 Zivilprozeßsachen an einem Tage!** Am gestrigen Dienstag waren bei dem hiesigen Kreisgericht 323 Zivilprozeßsachen der verschiedensten Art anberaumt worden! Außerdem kommen noch 82 Zivilprozeßsachen hinzu, die am gestrigen Dienstag beim hiesigen Bezirksgericht zur Verhandlung anberaumt waren.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht sehr stark besucht. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,50 bis 2,70 pro Pfund, für Eier 2,70—3,80, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Der Obst- und Gemüsemarkt brachte Äpfel zu 0,40—0,70, Zwiebeln 0,25—0,30, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,05, Wruken 0,10, Weißkohl 0,05—0,10, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 0,90—1,20. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse das Pfund 1,60—1,80, Enten das Stück 7—8,00, Puten 10—14,00, Tauben 1,50, Hühner 3,50—6. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 2,00, Schleie 2,50, Plötze 0,40. Für Fleisch zahlte man: Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 1—1,30.

§ **Die umgefahrene Benzinstation.** Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich vorgestern in den Nachmittagsstunden in der Hermann-Franke-Straße. Dort fuhr ein Personenauto auf die Benzinstation auf, wodurch die Station umgerissen wurde. Etliche Liter Benzin flossen auf die Straße.

§ **Zu dem Überfall** auf den Portier einer Villa in der Bülowstraße, über den wir in der letzten Sonntagsausgabe berichteten, erfahren wir von der Kriminalpolizei, daß sie bestimmte Spuren verfolge und hoffe, der Täter bald habhaft zu werden. Nach Ansicht der Kriminalbeamten handelt es sich in diesem Fall um einen persönlichen Racheakt gegen den Portier. In dieser Richtung bewegen sich auch die Nachforschungen der Polizei. Wie uns weiter mitgeteilt wird, schenkt die Polizeibehörde der Gegend jetzt besondere Beachtung und bittet das Publikum, unverzüglich von Diebstählen oder verdächtigen Beobachtungen Meldung zu machen, da dadurch die Arbeit der Polizei erleichtert wird.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Die Ehefrau Margarete Chudzińska aus Graudenz befand sich am 6. Oktober v. J. auf dem hiesigen Bahnhof. Dort wurde sie von einem Beamten aufgefordert, ihr Gepäck zu öffnen, und als dies geschehen, fand man in dem Gepäckstück 1048 Zigarren und 225 Zigaretten ausländischer Herkunft vor. Die Angeklagte, die sich am Dienstag vor der vierten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten hatte, gibt an, daß das Gepäckstück nicht ihr Eigentum gewesen sei; sie nahm es lediglich zur Aufbewahrung für einen unbekannten Reisenden. Diese Angabe wird aber hinfällig, da der revidierende Beamte in einer Handtasche der Angeklagten ein Verzeichnis der einzelnen Zigarrensorten fand. Der Staatsanwalt beantragte, die Ch. mit 17 395 zł Geldstrafe oder zwei Jahren und einem Monat Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht verurteilte die Ch. zu 4350 zł Geldstrafe oder zwei Monaten und drei Wochen Gefängnis. Außerdem unterliegen die Zigarren und Zigaretten der Beschlagnahme und die Kosten des Verfahrens muß die Verurteilte ebenfalls tragen. — Der Kaufmann Willy Müller aus Samotschin war im Besitz von 200 Zigarren und drei Pfund Tabak ausländischer Herkunft. M. gibt an, keinen Handel damit getrieben, sondern die Tabakwaren zum eigenen Gebrauch gehabt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten mit 4722 zł Geldstrafe oder entsprechender Haft zu bestrafen. Das Urteil lautete auf 944 zł Geldstrafe oder 1½ Monat Gefängnis sowie Beschlagnahme der Tabakwaren. — Die Händlerin Josefa Puskarczyk von hier führte aus Danzig sechs Pfund Tabak hier ein. Die Angeklagte wird dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu 810 zł Geldstrafe oder einem Monat und zehn Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Julian Lewandowski aus Wilcz, Kreis Bromberg, soll in einem Bodenraum Tabakpflanzen gezüchtet haben. Der Angeklagte bestreitet dies und gibt an, daß die Pflanzen ohne sein Zutun wuchsen. Der Antrag lautete auf 40 zł Geldstrafe oder zwei Tage Haft, das Urteil auf Freisprechung.

§ **Verhaftung eines gefährlichen Einbrechers.** Am 4. d. M. verhaftete die hiesige Polizei den aus Warschau gebürtigen Jan Leśnikowski, der sich hier herumtrieb. Man fand bei ihm vor: eine goldene Damenuhr, eine Herren-Nickeluhr, ein goldenes Armband, goldene Ringe und Schmucksachen. Die Gegenstände hatte er größtenteils im Kreise Graudenz gestohlen und einen Teil davon schon verkauft. Außerdem fand man bei ihm eine goldene Damenuhr mit der Nr. 113 163 vor, die ebenfalls von einem Diebstahl herrührt. Die Besitzerin kann sich die Uhr von der Graudenzer Polizei abholen, an die der Einbrecher übergeben wurde.

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Wählerversammlung.** Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen wird am Freitag, den 10. Februar 1928, abends 8 Uhr, in Bromberg in der „Deutschen Bühne" eine Vorwahlversammlung stattfinden, in der die Kandidaten für den Sejm, Graebe, Pankratz und Spitzer, sprechen werden. (—) Graebe. (—) Pankratz. (2270

Achtung! **Ben Ali kommt!** Debüt am Sonnabend, 11. Februar, im **Zirkus „Medrano".** (2154

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 8. Februar. Die Stadtverordnetensitzung am Mittwoch hatte eine sehr interessante Tagesordnung. U. a. wurde zunächst beschlossen, die städtische Straßenreinigung und Müllabfuhr wieder auf die Stadt selbst zu übernehmen. Den Hauptpunkt der Sitzung bildete die Bürgermeisterfrage. Der bisherige Bürgermeister Tomaszewski hat auf sein Amt verzichtet und soll abgefunden werden. Die Bürgermeisterstelle soll sofort ausgeschrieben werden. In der Zeit von vierzehn Tagen sollen Anträge an eine zu diesem Zweck gewählte Kommission gestellt werden. Von den Bewerbern sollen solche berücksichtigt werden, die bereits eine Bürgermeister- oder Stadtsekretärstelle inne hatten.

* **Aus der Grünfließniederung**, 7. Februar. Kampf mit Wilddieben. Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich am 2. d. M. auf der Feldmark Dombie. Dem Jagdpächter Hammermeister wurde von einem Nachbarn mitgeteilt, daß Wilddiebe auf seiner Jagd ihr Unwesen trieben. H. begab sich sofort mit seinem Bruder und dem Nachbarn zu der angegebenen Stelle, wo sie drei Mann beim Kaninchenfang antrafen. Auf den Ruf „Hände hoch" [illegible] nur zwei derselben, der dritte leistete diesem Rufe nicht Folge, sondern hielt die Hände in den Taschen. Die ersten beiden Männer ließen sich auch bereitwillig nach Schußwaffen untersuchen, während der Dritte sich hartnäckig wehrte und schließlich einen Browning aus der Tasche zog. Es kam zu einem Ringkampf, in den einer der Wilddiebe eingriff, den Browning an sich riß und damit auf H. mehrere Schüsse abgab, die aber glücklicherweise fehlgingen. Hierauf gab der Bruder des H. einen Schrotschuß auf den Schützen ab und verletzte ihn an beiden Oberschenkeln erheblich. Schließlich mußten der Jagdpächter und der Nachbar die Flucht ergreifen. Als die Polizei erschien, fand man nur den angeschossenen Wilddieb, die andern beiden waren inzwischen mit Frettchen, Netzen und den beiden gefangenen Kaninchen verschwunden. Der Verletzte wurde zuerst nach Broniewo — wo er zu Hause ist — und von dort ins Krankenhaus nach Inowrocław gebracht. Er hat auch seine beiden Komplizen namhaft gemacht; einer derselben ist ebenfalls aus Broniewo, der andere von Gr. Neudorf, soll aber aus der Gegend von Warschau zu Hause sein und ist hier seitdem spurlos verschwunden. Alle drei haben sich hier in der Umgegend seit etwa 14 Tagen umhergetrieben und scheinen auch an Diebstählen und Einbrüchen, die hier vorgekommen sind, beteiligt zu sein.

* **Rawitsch**, 8. Februar. Ein schwerer Fall von Kohlengasvergiftung hat sich dieser Tage in Pakosław, Kreis Rawitsch, zugetragen. Die in dem Haushalt des dortigen Propstes beschäftigte Wirtschafterin und die Köchin waren Dienstag abend in ihrem gemeinsamen Schlafzimmer zur Ruhe gegangen, Mittwoch früh jedoch nicht mehr zum Vorschein gekommen. Man fand beide bewußtlos in ihren Betten auf. Ein in dem Zimmer stehender Ofen, der vermutlich einen Defekt aufwies, muß gefährliche Gase ausgeströmt haben. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche durch zwei Ärzte hatten keinen Erfolg, so daß nach dem bekannten deutschen Arzt in Trachenberg, Dr. Schlanzky, geschickt wurde. Dieser setzte seine Bemühungen unter Zuhilfenahme eines Sauerstoffapparates fort, doch gelang es leider auch ihm nicht, sie am Leben zu erhalten. Beide sind am Sonnabend abend, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. — Die hiesige Tischlereifirma H. Sinke & Sohn beging dieser Tage ihr 50jähriges Bestehen.

* **Schrimm** (Śrem), 8. Februar. Die Geldgier. In Sachen des Schrimmer Brandstiftungsprozesses erfährt der „Dziennik", daß der Vater Paweł Klupczyński gegen das Urteil Revision angemeldet hat, weil er auf diese Weise eine mildere Strafe wenigstens für seinen Sohn zu erwirken hofft. Frau Klupczyńska soll irrsinnig geworden sein, und die Tochter ist schwer erkrankt. Das beträchtliche Vermögen des Klupczyński dient zur Deckung der erheblichen Prozeßkosten und zur Unterstützung der Angehörigen der ums Leben gekommenen sechs Soldaten.

---

## Kleine Rundschau.

### Ein Dampfer gesunken.
### 43 Tote.

Wie die Agentur Indopacifique aus Hanoi berichtet, ist am 4. Februar, vormittags, der Postdampfer Quentinian auf dem Mekonafluß, vier Kilometer flußaufwärts Thacheh, infolge einer Explosion gesunken. Drei Europäer und vierzig Eingeborene, meist Anamiten, sind dabei ums Leben gekommen. Nach der ersten Feststellung ist die Katastrophe auf die Explosion einer an Bord befindlichen Benzinladung entweder durch Unvorsichtigkeit oder Selbstentzündung von Benzindämpfen zurückzuführen. Der Ort des Schauplatzes der schweren Schiffskatastrophe ist die französische Kolonie Indo-China.

---

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 30.**

# Meine Weisse Woche

war und ist wegen ihrer billigen Aufsehen erregenden Preise

## die Sensation

**der Stadt Chełmno und Umgegend.**

2230

Infolgedessen **verlängere ich** dieselbe auf allgemeinen Wunsch meiner geehrten Kundschaft bis auf weiteres!

## A. LOEWENBERG, Chełmno

Telefon 113 — **Rynek 30** — Telefon 113

---

## Saison-Ausverkauf!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis räumen**, daher verkaufen 162

### Fast umsonst:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Kinderstrümpfe,** Gr. 1-10 | früher | 1.75 | jetzt | 0.95 |
| **Damenstrümpfe,** Flor | „ | 1.95 | „ | 0 95 |
| **Damenstrümpfe,** Waschseide | „ | 3.95 | „ | 1.95 |
| **Kinderstiefel,** Baby | „ | 3.50 | „ | 1.95 |
| **Kinderhüte,** Sammet | „ | 6.50 | „ | 2,95 |
| **Damenstrümpfe,** Bembergs. | „ | 5.95 | „ | 3.95 |
| **Damenhandschuhe,** Glacé | „ | 7.50 | „ | 5.95 |
| **Kinderjacken,** gestrickt | „ | 9.50 | „ | 5.95 |
| **Damen-Hemdhosen,** farbig | „ | 14.50 | „ | 7.95 |
| **Damen-Nachthemd.,** Hohls. | „ | 14.50 | „ | 7.95 |

### Fabelhaft billig:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Pantoffel,** Ledersohle | früher | 5.25 | jetzt | 2.95 |
| **Hausschuhe,** gemustert | „ | 6.50 | „ | 3.95 |
| **Hausschuhe,** Kamelhaar | „ | 9.75 | „ | 6.95 |
| **Kinderkleider,** Popelin | „ | 9.50 | „ | 6.95 |
| **Hausschuhe,** Ia Leder | „ | 13.50 | „ | 9.75 |
| **Strickjacken,** Reine Wolle | „ | 14.50 | „ | 10.50 |
| **Damenschuhe,** Boxcalf | „ | 19.50 | „ | 13.50 |
| **Damenschuhe,** Chevreau | „ | 25.— | „ | 16.50 |
| **Damenschuhe,** feinfarbig | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| **Damenschuhe,** Lack | „ | 32.50 | „ | 19.50 |
| **Herrenschuhe,** Handarbeit | „ | 25.— | „ | 19.50 |
| **Herrenschuhe,** genäht | „ | 32.50 | „ | 25.00 |
| **Herrenschuhe,** Lack | „ | 38.50 | „ | 28.50 |

### Verlustpreise:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Pullover,** reine Wolle | früher | 32.50 | jetzt | 16.50 |
| **Damenkleider,** Popeline | „ | 25.— | „ | 16.50 |
| **Damenschuhe,** Brokat | „ | 25.— | „ | 19.50 |
| **Damenkleider,** Waschseide | „ | 35.— | „ | 25.— |
| **Damenjacken,** Wolle u. Seide | „ | 38.50 | „ | 28.50 |
| **Damenkleider,** Crêpe de chine | „ | 58.— | „ | 38.50 |
| **Damenmäntel,** Winterstoffe | „ | 68.— | „ | 38.50 |
| **Strickkostüme,** reine Wolle | „ | 68.— | „ | 48.50 |
| **Damenmäntel,** Rips | „ | 78.— | „ | 58.— |
| **Damenmäntel,** Pelzbesatz | „ | 118.— | „ | 68.— |
| **Damenmäntel,** Krimmer | „ | 118.— | „ | 68.— |
| **Damenmäntel,** Plüsch | „ | 128.— | „ | 78.— |
| **Damenmäntel,** Ia Rips | „ | 138.— | „ | 98.— |
| **Damenmäntel,** Modelle | „ | 198.— | „ | 138.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Turnschuhe,** Pepege | 35/41 | 28/34 | 21/27 |
| | 4.95 | 3.95 | 2.95 |
| **Kinderstiefel,** Kamelhaar | 25/26 | 21/24 | 18/20 |
| | 5.95 | 4.95 | 3.95 |
| **Kinderstiefel,** Boxcalf | 32/36 | 27/31 | 20/26 |
| | 12.50 | 9.75 | 7.95 |
| **Schneeschuhe,** Pepege | 35/40 | 30/34 | 25/29 |
| | 16.50 | 15.00 | 12.50 |

Kein Postversand. Kein Umtausch.

## Mercedes, Mostowa 2.

---

**25 Jahre** großer Popularität und Anerkennung seitens der Aerzte, Dankbarkeit der Mütter und ununterbrochener Erfolg: dies **ist das beste Zeugnis der unvergleichlichen Qualität von** 1112

## Puder, Seife u. Creme Bebe v. Szofman

---

## !!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: **Obstbäume,** Hochstämme, Halbstämme, Busch, Spalier, Cordon
**Pfirsiche und Aprikosen**
**Walnußbäume, Haselnußsträucher**
**Stachel- und Johannisbeeren,** hochstämmig und Busch
**Himbeeren, Erdbeerpflanzen** sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
**Blütensträucher** in vielen besten Sorten
**Deck- und Vorpflanzsträucher**
**Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume**
**Schling- und Kletterpflanzen** in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
**Magnolien, Rhododendron, Azaleen**
**Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen**
großes Sortiment von **perrn. winterharten Staudengewächsen**
**Coniferen** in versch. besten Sorten u. Größen
**Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.**

Auf Wunsch Spezialofferten!

Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.

## Jul. Roß, Gartenbaubetrieb

Sw. Trójcy 15. 2265 **Fernruf 48.**

---

## Wasserleitung-Kanalisation-Centralheizung - Neuanlagen - Reparaturen

führt zu soliden Preisen aus 583

**Ernst Baumann,** Piotra Skargi 9 (Hoffmannstr.)

---

### Zeugen werden gesucht!

Personen, die Zeugen des Unfalls waren, welcher sich am 27. Januar 1928, nachm. zw. 1/2 5 und 5 Uhr, in der Johannesstraße ereignete (Ueberfahren einer Dame) werden um Angabe ihrer Adr. gebeten. 1081

**Wilhelm Putzker,** Bydgoszcz, Petersona 12a, IV.

---

**Achtung! Achtung! Gewasch. Plättwäsche wird gut und sauber geplättet.**

Jeder Kragen Stck. 10gr
Stulpen Paar . . 10 „
Chemisette Stck. . 15 „
Oberhemd. St. 40—45 ..
nur bei 1079
**Frau Czerwinska**
Sniadeckich 15/16, 2 Tr. Vorderhaus.

### Heirat

30er, evgl. **Landw.,** 8000 zł Verm., wünscht **Einheirat** in Landgrundst. bis 80 Mrg. Off. nach **Fordon.** Bydgoska 51, I, r. 1036

**Besitzerstochter**
evgl., 28 Jahre alt, mit Vermög., sucht Herrenbekanntschaft zwecks

**Heirat.**

Ehrensache. Off. unt. D 2225 a. d. Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz,** erb.

**Teilhaberin**
mit 3-5000 zł für meinen Sohn, 25 Jahre, evgl., forsche Erscheinung, Inh. einer **Holz- und Kartoffelgroßhandlung,** zwecks baldiger Heirat gesucht. Off. unt. **C.** 1078 a. d. Gst. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**
v. 15. 2. mögl. mit voll. Pension in der Nähe Bahnhofstr., Ecke Danzigerstr., zu mieten gesucht. Offert. m. Preisangabe unter **Z.** 1072 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Junger Mann** als **Mitbewohner** gesucht Pomorska 3, hochpart. rechts. 2027

**Möbliertes Zimmer**
an berufstätige Dame von sof. od. spät. z. vm. **Sniadeckich 47,** II lks.

### Pensionen

**Junge Dame od. Schülerinnen** find. **gute Pens.** m. Klavierbenutzung in besserem Hause in Danzig-Langfuhr. Angebote unter **B.** 1065 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Gute Pension**
finden 2 Schüler oder Schülerinnen i. Danzig Nähe Hansaplatz in gut. Privathaushalt. Groß. Garten vorhand. Angebote unt. **W. L.** 606 beförd. **Rudolf Mosse, Danzig.** 2257

---

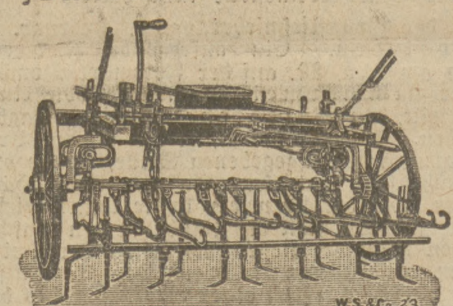
Original **„Saxonia"-Drillmaschinen** sind unübertroffen!

W. S. & Co. 2.

**Vorzüge:** Einheitsrad für alle Samenarten. Kein Auswechseln der Säeräder, keine Wechselräder. Gleichmäßigste und genaueste Aussaat auf hügeligem wie auf ebenem Boden. Momenteinstellung jeder gewünschten Saatmenge während des Ganges. Garantie, daß das abprobierte Quantum wirklich ausgesät wird. Auffangekasten als Windschutz über den Sägehäusen. Moment-Entleerung in den Auffangekasten ohne Kippen des Saatkastens.

Bestes Material, größte Haltbarkeit!

Original **„Saxonia"-Hackmaschinen** sind führend




Die D. L. G. erteilte ihr als einziger Maschine für sämtliche Breiten den **ersten Preis.**

**Man hüte sich vor Ankauf von Nachahmungen!**

Günstigste Preise u. Zahlungsbedingungen. Sofort lieferbar.

**Witt & Svendsen** G. m. b. H., **Danzig**

---

## *Der Herr*

*kleidet sich elegant bei*

## *Waldemar Mühlstein*

*führend in Mode und Sport*

*al. Gdańska* ***150*** *Danzigerstr.*

*Fernruf Nr. 1355.*

1613

---

**Dame** von 40—50 J., auch Witwe mit Kind, findet **dauernden Aufenthalt** in frauenlos. Gutshaush. (1600 Morgen) geg. Hergabe einer erststelligen Hypothek von ca.

**80000 zł**

oder Beteiligung gegen Sicherheit. Angeb. u. B. 2134 a. d. Geschst. d. Zeitg.

### Wohnungen

Bequeme, sonnige

**4-Zimmer-Wohnung m. Küche**

**direkt vom Wirt,** in besserem Hause, unweit Bahnhof, von sofort gegen Kostenerstattung zu vermieten. Off. unt. **R.** 1035 a. d. G. d. Zeitg.

---

Infolge frühzeitigen, günstigen Einkaufs liefern wir **prima blaue**

## • Luzerne •
## u. Rübensamen

billiger als jede Konkurrenz.
Bemusterte Offerten auf Anfrage.

**Gustav Dahmer, Danzig**
**Samengrosshandlung**
Gegründet 1891. 2012

---

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

**Speisen- und Weinkarten**

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

**A. DITTMANN** G. m. b. H. Bromberg.

---

### Bekanntmachung.

Die endgültig festgesetzten und von der Bezirkswahlkommission bestätigten **Wählerverzeichnisse** zum Sejm und Senat werden in der Zeit **vom 9. d. Mts. bis zum 13. d. Mts. einschl.** zur öffentlichen Einsichtnahme in den Amträumen der Bezirkswahlkommissionen ausgelegt werden. Die Einsichtnahme in die Wählerlisten findet zwischen 2 und 8 Uhr statt. Das Recht zur Durchsicht der Wählerlisten berechtigt auch dazu, Notizen und Auszüge aus den Verzeichnissen zu machen. Aenderungen in den Listen können nur auf Grund eines Urteils des Obersten Gerichts vorgenommen werden. Reklamationen werden daher jetzt nicht angenommen. 2266

Bydgoszcz, den 8. Februar 1928.

**Der Vorsitzende d. Bezirkswahlkommissionen für die Stadt Bydgoszcz von 1-53.**

---

## Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen wird am

**Sonnabend, d. 11. Februar 1928,**
**mittags 1 Uhr**
**in Grünkirch (Rojewice)** (Kreis Inowroclaw) im Gasthaus Schilling,
**und nachmittags 5 Uhr**
**in Argenau (Gniewkowo)** im Gasthaus Pfeiler
**eine Vorwahlversammlung**

stattfinden, in der die Kandidaten für den Sejm **Graebe, Pankratz** und **Ritter** sprechen werden. 2269

**(—) Graebe. (—) Pankratz.**

---

Der **Deutsche Frauenverein** veranstaltet **am 15. Februar,** abends 8 Uhr, im **Civil-Kasino** zum Besten seiner Anstalten ein

## Wohltätigkeitsfest

**Programm: Musikalische Vorträge**
**Lebendes Porzellan, Tanz-Szenen**
**Tanz**

**Eintritt 2 Złoty.** **Eintritt 2 Złoty.**

Vorverkauf: **Hecht Nachf., Danzigerstraße** und **Oswald Wernicke, Bahnhofstraße**
2077

**Der Vorstand.**

---



**Freitag, d. 10. Februar**
abends 8 Uhr
**im Civilkasino**
**Kunstschriftsteller**

## Carl Meissner-Berlin

**„Der ernste und heitere Christian Morgenstern"**

Vortrag und Rezitationen.

Eintrittskarten für Mitgl. 2.- zł., für Nichtmitgl 2.50 zł in der Buchhandl. E. Hecht Nachf., Gdańska 19. 2138

---

**Bydgoska Gazownia Miejska**
**(Städtische Gasanstalt Bydgoszcz)**
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

## erstklassigen Koks.

Schriftliche Anmeldungen ul. Jagiellońska 38. Telefon Nr. 630 und 631.
1926
**Br. Klimczak,** Gasdirektor.

---

**Am Montag, den 13. Februar 28,** vorm. 1/2 11 Uhr findet eine **Brodnica,** im Lokale d. Herrn **Zwirner** eine

## Holz-Auktion

statt. Zur Versteigerung nur gegen Barzahlung gelangt **Kiefernlangholz I-IV Klasse** sowie **Eichenlangholz I-IV Klasse.** 2247

**Gutsforst Karbowo.**

---

**Schnee- u. Gummischuhe**
nimmt an zur Reparat.
**E. Guhl i Ska.,**
Skład skór, 16110
Długa 45. Tel. 1934.
Reparaturen n. außerhalb geg. Nachnahme.

---




## Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 9. Febr., abends 8 Uhr:

**Der doppelte Moritz.**

Sonntag, 12. Febr. 28, Abends 8 Uhr: zu ermäßigt. Preisen

**Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!**

Eintrittskarten wie üblich. 2139

**Die Leitung.**

---

**Kino Kristal** 6.45 — 8.45.

Heute, Mittwoch, Premiere des überall mit Erfolg aufgeführten Dramas nach dem Roman von P. Lugar in 10 großen Akten.

## Das Goldmädel.

**Humor! Lachen! Drama!**

In den Hauptrollen: Die kleine liebliche, sonnige **Cilli Feindt.**

Erich Kaiser-Titz, Nina Vanna, Werner Pietschau, Harry Hardt.

Bei-Programm: **Pathé - Wochenbericht.** Die verrückte Waschanstalt. Groteske 1 Akt. 2259